



FÜR NEUE WEGE AM ARBEITSMARKT. BERICHT 2019/2020

DIE KRISE ALS IMPULS. NEUSTART ERFORDERT ALLE KRÄFTE.

*Die Folgen der Covid-19-Pandemie
stellen uns vor enorme Herausforderungen.
Aber wir können in dieser Situation
auf das Engagement und die Kompetenz
unserer Mitarbeiter*innen bauen.*

CORONA DOMINIERT

Wie viele andere Unternehmen und Vereine planten auch wir zu Jahresbeginn strategische Positionierungen ebenso wie viele organisatorische und inhaltliche Vorhaben.

Der 15. März 2020 katapultierte uns über Nacht in eine andere Realität. Wir versuchten unsere Trainer*innen und Berater*innen „homeoffice-fit“ zu machen und statteten sie mit EDV-Equipment aus, damit die Begleitung und Betreuung für Teilnehmer*innen weiterhin gut erfolgen konnte.

Dies war für alle Kolleg*innen eine große Herausforderung und eine Veränderung der bisherigen Arbeitsweisen. Für dieses rasche Reagieren und das Annehmen der Herausforderung möchten wir uns herzlich bedanken.

Daneben prüften wir Kurzarbeit als Option und versuchten organisatorische Strukturen stabil zu halten.

Alle Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung blieben ab Mitte März zu Hause, trotzdem hatten wir Standorte, die weiter produzierten und unsere Kundenaufträge bestmöglich abarbeiteten. Diese Loyalität und Einsatzbereitschaft der Kolleg*innen möchten wir hier extra erwähnen.

Zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach Ostern beschäftigte uns vor allem das Öffnen und Hochfahren unter den Schutz- und Hygienebedingungen auf Grund des Virus.

In den produzierenden Bereichen ist die Auftragslage noch sehr unübersichtlich, viele Kunden sind noch in Kurzarbeit und deren generelle Situation oftmals auch noch unklar. Wir versuchen, diese Situation ständig neu zu bewerten und zum einen auf dieser Grundlage die Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung schrittweise wieder in die Arbeit zu holen und

zum zweiten dies unter Berücksichtigung der Abstandsgebote und der Hygienevorschriften zu tun.

Für unsere Organisation ist es notwendig, täglich das Spannungsfeld zwischen Schutz und Vorsicht und sinnvollen Schritten zur Normalisierung auszutarieren.

Vor welche Herausforderungen uns die aktuelle Lage nun stellt und wie wir am besten dazu beitragen können, die Situation jener Menschen zu erleichtern, die von der Krise am heftigsten getroffen wurden, lässt sich derzeit nur schwer abschätzen. Es wird einer gründlichen Analyse und intensiver Kooperation mit unseren Auftraggeberorganisationen bedürfen, um hier möglichst rasch effektive Hilfestellung leisten zu können.

Wir vertrauen dabei auf die über Jahrzehnte erprobte gute Zusammenarbeit mit unseren Kund*innen und Auftraggebern. Ihnen möchten wir ebenso danken wie unseren Mitarbeiter*innen, die mit hoher Solidarität und Engagement zu einem erfolgreichen Neustart beitragen.

Die FAB Geschäftsführung

Mag.^a Silvia Kunz





Neu: Mund-Nasen-Schutz
produziert von FAB

Thema des Jahres

WEGE AUS DER KRISE

*„Ich vertraue darauf, dass wir
in enger Abstimmung mit unseren Auftraggebern
gute Lösungen für jene Menschen finden,
die unsere Unterstützung benötigen.“
Silvia Kunz, FAB Geschäftsführerin*



564

Arbeitsplätze
für Menschen
mit Beeinträchtigung



76

Ausbildungsplätze
für Jugendliche
mit Beeinträchtigung

KUMULIERTE BENACHTEILIGUNG VERMEIDEN

Selbstverständlich möchte FAB im aktuellen Krisenszenario vor allem die Geschäftstätigkeit wieder in Schwung bringen, schließlich trägt der gemeinnützige Verein nicht nur gegenüber hunderten Mitarbeiter*innen in ganz Österreich Verantwortung, sondern auch jenen gegenüber, die seiner Unterstützung bedürfen.

Die Ausgangssituation dafür ist überaus schwierig, von Unsicherheit und zahlreichen ungelösten Fragen bestimmt: Welche finanziellen Mittel kann und will die öffentliche Hand nach den außerordentlichen Belastungen durch die Covid-Krise für soziale und arbeitsmarktrelevante Maßnahmen zur Verfügung stellen? Wie wird die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft, mit der das Schicksal von FAB so eng verbunden ist, voranschreiten? Was kann in der momentan ökonomisch angespannten Lage am besten für die Arbeitslosen getan werden, deren Zahl auf einen historischen Rekordwert gestiegen ist? Diese und viele weitere Fragen werden wohl in nächster Zeit nicht umfassend beantwortet werden und wir müssen lernen, mit vielen Unwägbarkeiten zurechtzukommen.

Zu befürchten steht jedoch, dass, wie bei allen großen ökonomischen Krisen, vor allem die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft den höchsten Tribut zahlen. Neben den Arbeitslosen sind hier vor allem die Menschen mit

Beeinträchtigung gefährdet, die ohnehin schon benachteiligt waren. Wir werden daher alles daransetzen, diese Menschen nicht im Stich zu lassen und uns für sie stark zu machen.

Bekanntlich erarbeitet die Bundesregierung unter Einbindung von Expert*innen der Zivilgesellschaft den Nationalen Aktionsplan Behinderung für den Zeitraum 2021 bis 2030 und gerade im Hinblick auf die in der UN-Behindertenrechtskonvention geforderten existenzsichernden Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten ist die Position von FAB klar.

FAB sieht seine Angebote als Unterstützung zur Abfederung von Risiken benachteiligter Personen in einem strukturell exkludierenden Arbeitsmarkt. Unser Ziel ist die Förderung der Eigenkompetenzen der uns zugewiesenen Personen, sodass sie (wieder) am allgemeinen Arbeitsmarkt bestehen können. Erfahrungsgemäß braucht jedoch ein Teil der Menschen mit Behinderung oder sonstiger Benachteiligung dauerhaft geförderte Arbeitsmöglichkeiten, die Teil eines inklusiven Arbeitsmarktes sind. Bei allen Inklusionsbestrebungen und Weiterentwicklungen der Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung müssen Übergänge zwischen Unterstützungsleistungen und Förder-systemen stets den gesamten Lebenszyklus und das Lebens Einkommen der Menschen in Betracht ziehen.



Solidarabgabe statt Einstellpflicht

Die Einstellpflicht laut Behinderteneinstellungsgesetz wird von den Betrieben nur zu einem geringen Teil erfüllt. Aus den lukrierten Ausgleichszahlungen sollen arbeitsplatzbezogene Unterstützungen, persönliche Assistenz am Arbeitsplatz oder Lohnkostenzuschüsse finanziert werden. Ebenso wie Zuschüsse an integrative Betriebe (z.B. Teamwork in OÖ), die österreichweit insgesamt 2.000 kollektivvertraglich entlohnte, geförderte Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anbieten.

Von Dienstleistungsanbietern für Menschen mit Behinderung und Dachverbänden wie dem Österreichischer Behindertenrat wurde vorgeschlagen, die Ausgleichstaxe zu streichen und durch eine Solidarabgabe aller Betriebe und positive Beschäftigungsanreize zu ersetzen.

Dieser Vorschlag liegt derzeit beim Sozialministerium, es stünden damit im Ausgleichstax-fond weiterhin Finanzmittel für Unterstützungsleistungen zur Förderung der beruflichen Inklusion zur Verfügung, der Strafcharakter der Ausgleichstaxe wäre beseitigt.

Lohn statt Taschengeld

Die Finanzierung von Beschäftigungsplätzen in Werkstätten oder auf integrativen Arbeitsplätzen in Partnerbetrieben des sogenannten 3. Arbeitsmarktes erfolgt überwiegend aus Ländermitteln. Österreichweit haben dort ca. 24.000 Personen auf Taschengeldbasis ohne eigene sozialversicherungsrechtliche Absicherung einen Beschäftigungsplatz.

Die langjährige Forderung nach Lohn statt Taschengeld und einer vollen sozialversicherungsrechtlichen Absicherung dieser Personen ist als Ziel auch im neuen Regierungspro-



Geregelte Entlohnung und sozialrechtliche Absicherung sind das Ziel

gramm formuliert. Eine aktive Beteiligung von Selbstvertreter*innen, Angehörigenvertreter*innen und Trägerorganisationen ist hier besonders gefordert, da eine Abstimmung aller beteiligter Fördersysteme wie Finanzamt (Familienbeihilfe), Länder, Sozialversicherungen, Sozialministeriumservice und anderer notwendig wird.

Besondere Brisanz erhält diese Frage durch die Bestrebungen der Fördergeber, möglichst viele Menschen mit Beeinträchtigung im Rahmen der Integrativen Beschäftigung direkt auf Arbeitsplätzen bei Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu beschäftigen. Diese Personen leisten echte Arbeit ohne Dienstverhältnis, was aus arbeitsrechtlicher Sicht zu beleuchten ist.

Bei der Forderung nach Abschaffung des Kindesstatus von erwachsenen Personen mit Behinderung und dem Recht auf eine eigene soziale Absicherung ist jedenfalls auch auf eine entsprechende Absicherung im Alter Bedacht zu nehmen.

Zwischen allgemeinem Arbeitsmarkt mit KV-Entlohnung und Taschengeld in Werkstätten oder integrativer Beschäftigung in Partnerbetrieben bietet das öö. Modell Geschützter Arbeit gemäß Öö. Chancengleichheitsgesetz ein voll sozialversichertes Dienstverhältnis, das in Kombination mit Transferleistungen ein eigenständiges Leben für die Beschäftigten ermöglicht.

Neue Angebote an der Schnittstelle Schule – Beruf

Mit Inkrafttreten der Ausbildungsgarantie und Ausbildungspflicht bis 18 Jahre im Jahre 2017 erfolgte auch die österreichweite Ausrollung der NEBA-Angebote, die Jugendcoaching, AusbildungsFit, Berufsausbildungsassistenz, Jobcoaching und Arbeitsassistenz umfassen. Die Ausweitung dieser Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung bis 24 Jahre berücksichtigt individuell verzögerte Entwicklungen.



Der Kindesstatus für Erwachsene mit Beeinträchtigung ist überholt

Für die Arbeitsintegration von Menschen mit Beeinträchtigung, die nach Absolvierung der Schulpflicht als arbeitsunfähig eingestuft werden, sind in der Regel die Bundesländer zuständig. Die Angebote für diese Zielgruppe sind je nach Bundesland unterschiedlich. Eine zwischen den Kostenträgern abgestimmte Weiterentwicklung der Angebote für diese Zielgruppe stellt, ebenso wie die kund*innenfreundliche Gestaltung der Übergänge zwischen den Angeboten, eine aktuelle Herausforderung dar. Dazu ist ein intensiver Dialog zwischen den Expert*innen aus der Maßnahmenpraxis und den Fördergebern sinnvoll und notwendig.

Feststellungsverfahren vereinfachen

Laut aktuellem Regierungsprogramm ist beabsichtigt, dass zukünftig keine Einstufung als „arbeitsunfähig“ vor dem 24. Lebensjahr erfolgen darf. Die derzeitige Praxis der Einstufung als arbeitsunfähig bereits nach Beendigung der Schulpflicht wird von Betroffenen und der Zivilgesellschaft sehr kritisch gesehen.

Das Sozialministerium wird 2021 eine Studie beauftragen, die die derzeit angewendeten unterschiedlichen Einstufungs- und Feststellungsverfahren und deren Verwendung und Folgen erhebt.

Ziel ist ein Wechsel von rein medizinischen zu Verfahren auf ICF-Basis (International Classification of Functioning, Disability and Health der WHO), die von allen Kostenträgern anerkannt sind und Betroffenen damit Mehrfachuntersuchungen ersparen.

Dauerarbeitsplätze für ältere Personen

So wie bei Menschen mit Behinderungen ist die Arbeitslosigkeit insbesondere bei älteren Personen mit gesundheitlichen Problemen in den vergangenen Jahren unverhältnismäßig stark gestiegen. In der Fachwelt besteht weitgehend Einigkeit, dass für einen Teil dieser Zielgruppe geförderte Dauerarbeitsplätze benötigt werden, um berufliche Inklusion zu ermöglichen. ◀▶



Keine Einstufung als „arbeitsunfähig“ unmittelbar nach Absolvierung der Schulpflicht



atungs- und
einrichtung

ste
ria
für die
nd 11

Wir helfen

**FÜR NEUE
WEGE AM
ARBEITSMARKT.**

50

FAB

FAB im Jahr 2019

ERFOLGE STÄRKEN ZUVERSICHT

*Wir durften im Jahr 2019 rund 2.500 Teilnehmer*innen mehr als im Jahr zuvor betreuen. Dieser Vertrauensbeweis soll FAB auch in Krisenzeiten stärken.*



22.391

Menschen,
die wir unterstützen



16.300

Menschen in
Beratungen

FAB IM JAHR 2019

BUNDESWEITES ANGEBOT

Über 25.000 Menschen profitieren in ganz Österreich

Mit einer Teilnehmer*innenzahl von 22.391 konnte FAB das Ergebnis des letzten Jahres (19.878 Teilnahmen) um ganze 12 Prozent verbessern.








Die Summe von 22.391 Teilnehmer*innen berücksichtigt allerdings nicht den Bereich der

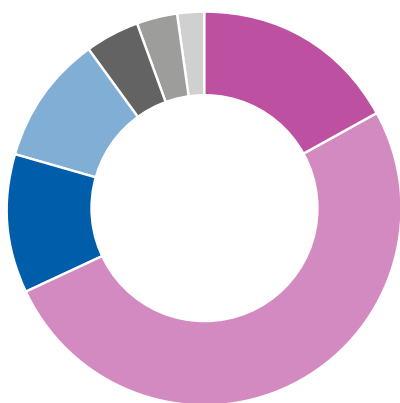
Weiterbildung. Das Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung, das FAB Organos, das RehaCollege und das Programm Eule (Weiterbildung für Menschen mit Beeinträchtigungen) umfasst, konnte 2019 zusätzlich insgesamt 3.059 Menschen fördern.

Die Entwicklung der Teilnehmer*innenzahl zeigt sich in den Bundesländern sehr unterschiedlich. Das beste Ergebnis konnte FAB Wien mit einem Plus von 1.370 Teilnehmenden erreichen, aber auch Niederösterreich hat mit einem Zuwachs von 1.139 Teilnehmenden ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In Oberösterreich sind es noch stolze 775 Personen, in Kärnten 82 und in der Steiermark 43 Teilnehmer*innen mehr, die FAB-Dienstleistungen in Anspruch genommen haben.

Bundesländerstatistik 2019 22.391



	Oberösterreich	3.837
	Wien	11.419
	Niederösterreich	2.593
	Vorarlberg	2.334
	Salzburg	981
	Steiermark	751
	Kärnten	476



In Vorarlberg und in Salzburg blieben die Ergebnisse hinter den Zahlen von 2018 zurück. Verzeichnete man in Vorarlberg 2018 noch 3.095 Teilnehmende, so waren es 2019 noch 2.334. In Salzburg fiel die Zahl von 1.116 auf 981 Teilnehmende.

FAB hatte auch 2019 immer noch mit dem Sparkurs der öffentlichen Hand zu kämpfen. In diesem Licht betrachtet, bedeutet das gute Ergebnis eine ganz besondere Leistung, die vor allem das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht hat. ◀▶

FAB ARBEITSBEREICHE:

HINTER JEDER ZAHL EIN MENSCH

Die Gesamtzahl der Teilnehmenden stieg 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 2.513 auf 22.391 Personen. Ebenso wie im Jahr 2018, ist bei Ausbildung und Qualifizierung eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Hier konnte ein Anstieg von 58 Prozent gegenüber 2018 verzeichnet werden. Erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Beratungen, da in diesem Bereich 2.219 Menschen mehr als 2018 gezählt wurden. Verdoppelt hat sich die Anzahl der Teilnehmenden bei der befristeten Beschäftigung für Ältere auf 285 Personen. Auch bei den Menschen, die FAB Arbeitsstiftungen in Anspruch nahmen, zeigt sich ein Zuwachs: Mit 750 Personen waren es 198 mehr als im Vorjahr.

Nahezu gleichbleibend erwies sich die Nachfrage im Bereich Kurse, Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen, Produktionsschule und Wohnen. Hier gibt es im Vergleich zum Vorjahr nur marginale Veränderungen.

Einen Rückgang verzeichneten die Sozialökonomischen Betriebe, die 317 Personen weniger als 2018 beschäftigt haben. Auch die Arbeitskräfteüberlassung verzeichnet für 2019 einen Rückgang mit nur noch 47 statt 70 Teilnehmenden im Jahr 2018. ◀▶

 **823**
Staff - Mitarbeiter*innen

ARBEITSBEREICHE

			
Sozialökonomische Betriebe	411	412	823
Kurse	1.185	1.211	2.396
Arbeitsstiftung	302	448	750
Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen	330	234	564
Befristete Beschäftigung für Ältere	186	99	285
Arbeitskräfteüberlassung	25	22	47
Produktionsschule	242	132	374
Beratung	9.214	7.086	16.300
Wohnen	41	29	70
Ausbildung/Qualifizierung	448	334	782
Teilnehmer*innen gesamt	12.384	10.007	22.391

DATEN UND FAKTEN



FAB Oberösterreich

Teilnehmer*innen gesamt **1.964** **1.873** **3.837**

FAB Sozialbetriebe

Teilnehmer*innen gesamt	1.024	973	1.997
DO IT Jugendprojekt Wels	28	18	46
For You Jugend Braunau	26	27	53
Schulungskurs Schärding	46	17	63
Sozialbetriebe Freistadt	2	4	6
Kompetenzzentrum Linz-Traun	116	102	218
Café-Restaurant Laguna	9	37	46
ZBI Kantine	24	20	44
„die offene Kantine“	15	18	33
RenoTop Linz	37	20	57
Kompetenzzentrum Steyr	46	53	99
GastroService Steyr	19	19	38
Kompetenzzentrum Wels	103	83	186
DLC Wels	16	30	46
GastroService Wels	25	34	59
TechnoTeam Wels	29	9	38
Kompetenzzentrum Grieskirchen	23	15	38
RenoTop Grieskirchen	31	23	54
Kompetenzzentrum Eferding	24	35	59
RenoTop Eferding	20	29	49
Kompetenzzentrum Vöcklabruck	44	64	108
proba Vöcklabruck	48	57	105
Kompetenzzentrum Schärding	29	21	50
RenoTop Schärding	26	25	51
Kompetenzzentrum Braunau	111	106	217
RenoTop Braunau	43	40	83
WerkstattUmwelt Braunau	28	20	48
ÖKO Mattighofen	25	25	50
BBEN Trainingsmaßnahme	31	22	53

FAB Arbeitsstiftungen OÖ

Teilnehmer*innen gesamt	208	292	500
Outplacementstiftung	42	56	98
Implacementstiftung	128	196	324
Arbeitsplatznahe Qualifizierung	38	40	78



FAB ProWork			
Teilnehmer*innen gesamt	330	234	564
FAB ProWork Geschützte Arbeit	188	146	334
FAB ProWork Geschützte Arbeit in Betrieben	142	88	230
FAB Berufliche Qualifizierung & Wohnen			
Teilnehmer*innen gesamt	62	44	106
FAB Virtual Office	14	10	24
FAB AIB – Ausbildung durch integrierte Beschäftigung	35	17	52
FAB AIB – Wohnen	13	17	30
FAB Arbeitskräfteüberlassung & Projekte			
Teilnehmer*innen gesamt	119	206	325
Schritte in den Arbeitsmarkt Wels	11	24	35
Schritte in den Arbeitsmarkt Linz/Linz-Land	39	55	94
Case Management	69	127	196
FAB GOA/GIBA/Talon			
Teilnehmer*innen gesamt	221	124	345
Aktion 20.000 im Auftrag Verein IA	50	17	67
Chance Energie – Zählerableseungen	17	3	20
GIBA Grünraumpflege	37	0	37
GIBA Überlassung	13	12	25
GIBA Reinigung	5	29	34
GIBA Wäscherei	2	12	14
GIBA Kantine	4	9	13
GIBA Räumungen / Assembling	16	1	17
GIBA Tischlerei	16	8	24
GOA Gallspach	12	0	12
GOA Tollet	7	0	7
GOA Gmunden	9	0	9
GOA Attnang	0	12	12
Talon	33	21	54
FAB Kärnten			
Teilnehmer*innen gesamt	249	227	476
Produktionsschule Villach	81	48	129
Produktionsschule steig.ein	53	33	86
fit2work Personenberatung	115	146	261

DATEN UND FAKTEN



FAB Niederösterreich

Teilnehmer*innen gesamt	1.442	1.151	2.593
Jugendcoaching NÖ NEETs	836	632	1.468
Jugendcoaching NÖ NEETs - AB18	453	423	876
JOY – Das Fußballprojekt für Jugendliche	5	2	7
Produktionsschule Weinviertel Ost	72	33	105
BBE Aufstieg III Berufsorientierung Weinviertel	62	60	122
Projekt Sankt Gabriel	14	1	15

FAB Salzburg

Teilnehmer*innen gesamt	528	453	981
Strategien der Arbeitsuche	81	62	143
Plan B – Perspektivenentwicklung für Jugendliche	87	50	137
Stiftung Impl Just Integration 2019 Salzburg und Bischofshofen	13	1	14
Stiftung OUT Waff, Unito, Synthes	26	12	38
Qualifizierung Trainer*innen (BABA/SWÖ)	1	0	1
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) Salzburg	17	15	32
Vorbereitungslehrgang Salzburg	53	47	100
ReSTART	13	11	24
Überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) Bischofshofen	7	15	22
Vorbereitungslehrgang Bischofshofen	31	31	62
Überbetriebliche Lehrausbildung ÜBA 2 Bischofshofen	4	4	8
Vorbereitungslehrgang 2 Bischofshofen	7	4	11
Clearingstelle	64	37	101
fit2work	124	164	288

FAB Steiermark

Teilnehmer*innen gesamt	335	416	751
FAB Workabout	25	22	47
FAB Produktionsschule Graz	83	28	111
FAB Produktionsschule Kapfenberg	20	21	41
FAB Works	14	2	16
Aktion 20.000	12	7	19
Karrierelotsinnen	0	55	55
fit2work Personenberatung	181	281	462

**FAB Vorarlberg**

Teilnehmer*innen gesamt	1.135	1.199	2.334
Bewerbungsbüro 2019	268	192	460
Bewerbungstraining Erwachsene Dornbirn 2018/2019	28	13	41
Bewerbungstraining Erwachsene Bregenz 2018/2019	19	10	29
Bewerbungstraining Jugendliche Feldkirch 2019	54	31	85
Brücke zur Arbeit Unterland 2019	28	14	42
FIT (Frauen in Handwerk und Technik) 2019	0	253	253
Fortschritt 2018/2019	7	6	13
Go4it! 2019	78	36	114
Integrations Sprachkurs A2 2018/2019	13	2	15
Karriercheck 2019	90	44	134
Kindergarten-Kinderbetreuung Assistenz Oberland 2019	1	15	16
Kindergarten-Kinderbetreuung Assistenz Unterland 2019	0	16	16
Praktische Berufsorientierung 2019	19	16	35
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA 2) 2019	52	55	107
Arbeitsstiftung 2000 Vorarlberg	36	29	65
Chance	202	106	308
FIT Implacement Stiftung Vorarlberg	0	113	113
Sonderstiftungen	1	0	1
Just Integration	16	1	17
Just Implacement	1	0	1
fit2work Personenberatung	222	247	469

FAB Wien

Teilnehmer*innen gesamt	6.731	4.688	11.419
BBE Zentrum für Kompetenz und Erfahrung	1.758	911	2.669
BBE MONSUN	1.356	887	2.243
BBE step2job „Bewerbung-Job-Vermittlung“	1.108	928	2.036
BBE step2Austria „Bewerbung-Job-Vermittlung“	470	169	639
BBE step2job „aktiv#weiter“	413	321	734
BBE step2Austria „aktiv#weiter“	111	61	172
BBE Deutsch	742	536	1.278
fit2work Personenberatung	393	583	976
Qualifizierung Call Center Agent	24	29	53
BBE Bewerbung Kompakt Wien-Süd	264	211	475
Kon-Tiki Onboarding	92	52	144

FAB KOMPETENZZENTRUM

AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung sind die Angebote von FAB Organos, FAB Eule und dem REHA College zusammengefasst. Die Zusammenlegung von 2018 kann als Erfolg verbucht werden. Die Zukunft liegt weiter im gewinnbringenden Ausbau des gesamten Potenzials. Das Kompetenzzentrum wickelt auch die AMS-Qualifizierungsförderung für das ganze Unternehmen ab.

Die drei Bildungsbereiche des Kompetenzzentrums widmen sich unterschiedlichen Zielgruppen, die Begeisterung für Aus- und Weiterbildung eint sie. So sagt Lisbeth Koller, Leiterin des Kompetenzzentrums, dazu: *„In unseren Weiterbildungen ist uns sehr wichtig, dass Teilnehmende mit Menschen anderer Meinung zusammensitzen und sich mit neuen und teils fremden Zugängen auseinandersetzen. Sie profitieren davon mehrfach. Im Lerngeschehen unserer Seminare und Lehrgänge wird Theoriewissen mit eigenen Erfahrungen verknüpft, es werden reflexiv eigene Haltungen entwickelt, die zur Weitung der eigenen Horizonte und Grenzen verhelfen und Dünger für das Wachstum der eigenen Persönlichkeit sind.“*









FAB Organos

Organos bietet fachliche Weiterbildung für alle Berufsgruppen, die mit Menschen arbeiten. Der überwiegende Kundenanteil kommt aus der BBRZ GRUPPE, ein etwas kleinerer vom freien Bildungsmarkt und der Sozialwirtschaft. Es wird nach wie vor kontinuierlich für Wünsche und Anforderungen der Kundschaft konzipiert und abgewickelt. Der Trend geht dabei deutlich mehr zu sehr spezifischen und maßgeschneiderten Bildungsangeboten, die eine intensive Konzeptionsphase brauchen. Mitarbeiter*innenqualifizierung wird dabei mehr und mehr auch als Teil der Personalentwicklung verstanden und strategisch in der Organisationsentwicklung genutzt.

Starke Lehrgänge sind nach wie vor der Dilomlehrgang Systemisches Coaching und das Case Management. Für eine neue Zielgruppe konnte ein nachgefragter Lehrgang etabliert werden: der Büro-Lehrgang für Personen aus Administration und Sekretariat.

 **3.059**
Teilnehmer*innen

TEILNEHMERINNEN 2019

			
 FAB Organos-Lehrgänge	81	239	320
 FAB Organos-Seminare	368	730	1.098
 FAB Eule-Seminare	655	676	1.331
 REHA College-Lehrgänge	42	119	161
 REHA College-Seminare	26	123	149
Teilnehmer*innen gesamt	1.172	1.887	3.059

Ein weiterer großer Teil im Portfolio von Organos steht im Zeichen der interkulturellen Kompetenzen.

REHA College

Das REHA College ist seit 2006 mit der fachlichen Aus- und Weiterbildung im BBRZ beauftragt. Im vergangenen Jahr ist die Verlängerung der Zulassung als Ausbildungsstelle durch SystemCert für die Lehrgänge „Coach BBRZ Kompetenzbilanz“ und „Qualified Personnel Case Management“ gelungen. Der Lehrgang der Beruflichen Rehabilitation wurde 2019 laufend durchgeführt, evaluiert und weiterentwickelt. Ein neuer Lehrgang für Mitarbeiter*innen der BBRZ MED an der Schnittstelle der ambulanten psychiatrischen zur beruflichen Rehabilitation ist bereits in Planung.

FAB Eule

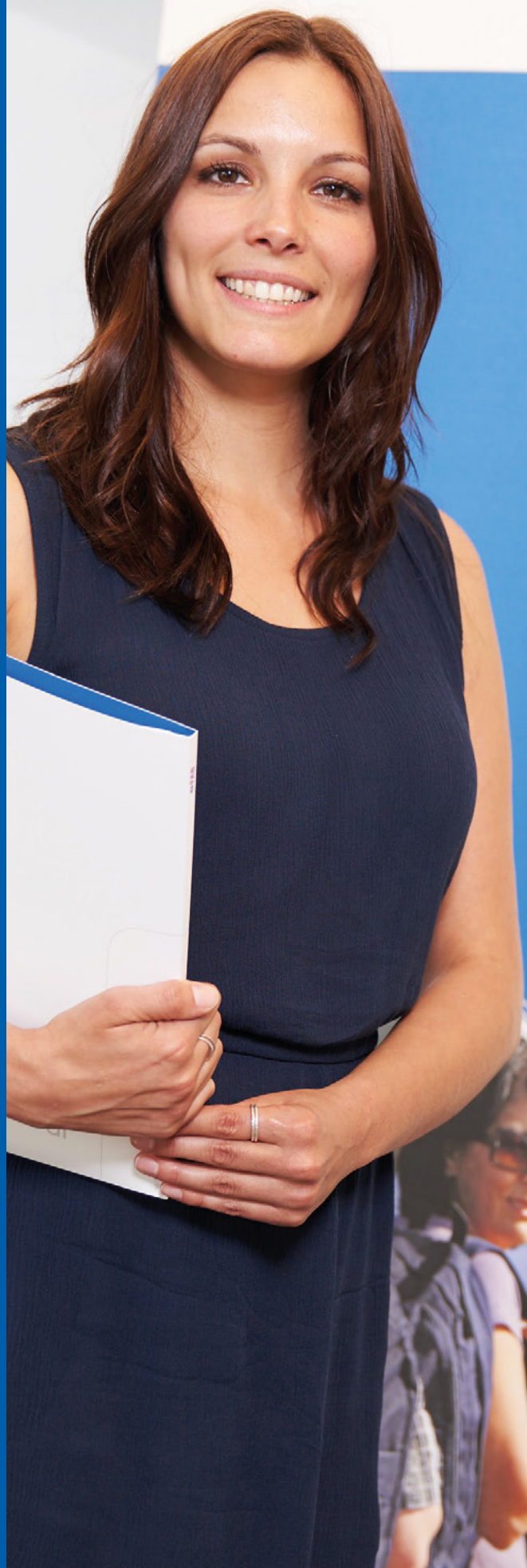
Eule zeigt seit nunmehr acht Jahren, dass ein Recht auf Bildung für alle in die Praxis umsetzbar ist.

Mit 1331 Teilnehmer*innen bei 151 durchgeführten Kursen konnte sich Eule auch im Jahr 2019 wieder über ein Rekordergebnis freuen.

Zum Erfolgsrezept von Eule gehört neben der laufenden inhaltlichen Weiterentwicklung des Kursangebotes auch das kontinuierlich verfolgte Ziel der Inklusion. Eule schafft Begegnungsmöglichkeiten für alle Menschen und sieht sich selbst nicht nur als Bildungsanbieter, sondern auch als Pionier auf dem Weg zu barrierefreier und inklusiver Erwachsenenbildung. ◀▶



Personalentwicklung bildet einen Schwerpunkt in der Arbeit von FAB Organos



Für neue
Wege am
Arbeitsmarkt



Entwicklungen & Perspektiven

NEUE SITUATION. NEUE LÖSUNGEN.

*Im Gefolge von Covid 19
wird es neuer Angebote bedürfen und
dabei wird die Innovationskraft und Flexibilität
unserer Mitarbeiter*innen gefordert sein.*



7

Bundesländer



51

Gemeinden



89

Standorte

Während der Corona-Krise haben wir unsere Teilnehmer*innen bestmöglich weiter betreut – unsere Teams in den AFits haben vor allem telefonisch, aber auch über digitale Medien sehr engen Kontakt zu unseren Teilnehmer*innen gepflegt; gerade für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche war der enge Kontakt während des Lock-downs unverzichtbar.

FAB AusbildungsFit Villach

Im Jahr 2019 wurden 33 Teilnehmer*innen in der konventionellen Produktionsschule und 13 Teilnehmer*innen in der Vorstufe „Join in ...“ aus dem Vorjahr übernommen und weitergeführt.

Zusätzlich wurden insgesamt 72 Erstgespräche geführt. Von den Interessierten absolvierten 51 Bewerber*innen insgesamt 156 Tage in Lehrgängen zur Berufserprobung für den Einstieg in die konventionelle Produktionsschule.

Es waren insgesamt 129 Teilnahmen in der Produktionsschule Villach inkl. Vorstufe „Join in ...“ zu verzeichnen, die den Zeitraum 2019 betreffen. Davon entfallen 45 Teilnahmen auf die Vorstufe „Join in ...“ und 84 Teilnahmen auf die konventionelle Produktionsschule.

Im Hinblick auf die Erfolge des Jahres 2019 ist festzustellen, dass der gute Schnitt des Vorjahres in der konventionellen Produktionsschule im heurigen Jahr leider nicht zu erreichen war. Obwohl im Vergleich zu 2018 um sechs Personen mehr die Produktionsschule absolviert haben und die Unterstützung durch die Jugendarbeitsassistenz der autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH stark forciert wurde, ist die Anzahl der Abschlüsse rückläufig. Wie der Vergleich der Jahrestabellen zeigt, ist auch die Anzahl der absolvierten Lehrgänge zur Berufserprobung im Vergleich zu 2018 gesunken.

Neun Jugendliche schafften im Jahr 2019 den Übertritt aus der Vorstufe „Join in ...“ in die reguläre Produktionsschule. Auch in der Vorstufe sind im Jahr 2019 mehr Abbrüche zu verzeichnen als im Vorjahr.

Zur positiven Entscheidung über einen Eintritt/Übertritt in die Produktionsschule und zur Erhebung/Ergänzung der individuellen Anamnesen trugen die Vorgespräche und schriftlichen Berichte des Jugendcoachings autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH wesentlich bei.

Im Jahr 2019 zeigt sich insgesamt ein deutlicher Anstieg an Teilnehmer*innen mit Schulabbruchserfahrung oder mit fehlendem Pflichtschulabschluss.

Im Vergleich zu den Zahlen 2018 zeigt sich in der Gruppe der Absolvent*innen der konventionellen Produktionsschule eine Zunahme der Schulabbrecher*innen wie auch der Lehrabbrecher*innen, die Anzahl an Absolvent*innen mit fehlendem Pflichtschulabschluss hat sich sogar verdoppelt.

Ähnlich wie in der Vorstufe lagen auch in der konventionellen Produktionsschule die Probleme im Zusammenhang mit körperlichen Einschränkungen überwiegend bei weiblichen Absolvent*innen.

Im Gegensatz dazu handelte es sich bei Schwierigkeiten mit dem vorangegangenen Ausbildungsweg (Schulabbruch, Lehrabbruch, fehlender Pflichtschulabschluss) in der Absolvent*innengruppe der konventionellen Produktionsschule 2019 um ein deutlich ausgeprägt männliches Phänomen.

FAB AusbildungsFit Feldkirchen und Spittal

AusbildungsFit (vormals Produktionsschule steig.ein) ist in Kärnten neben Villach an zwei weiteren Standorten vertreten, Feldkirchen und Spittal an der Drau.

AusbildungsFit Feldkirchen wurde mit April von elf Teilnehmer*innenplätzen auf 15 Plätze aufgestockt.

Feldkirchen hat somit regulär 15 Plätze, wurde jedoch ständig überbucht und daher erfolgte eine weitere Aufstockung im Dezember 2019 für Jänner 2020. Es werden 38 reguläre Teilnehmer*innenplätze bereitgestellt, derzeit aber 42 Jugendliche betreut.

Im Jahr 2019 durchliefen 86 Jugendliche die Produktionsschule steig.ein. Wartelisten belegen eine gute Nachfrage.

In Feldkirchen wurde ein zusätzlicher Standort am Bambergerplatz angemietet, zusätzlich wurde in Feldkirchen ebenso wie in Spittal eine weitere Trainerin aufgenommen.

In Feldkirchen wird mit den Teilnehmer*innen jeden Tag frisch gekocht, um ihnen eine ausgewogene Ernährung näherzubringen. Es bestehen Kooperationen mit der Firma OBI (Regalbetreuung), Jausenstation Staudacher (Rundumbetreuung), Antonius Kindergarten (Grünflächenbetreuung) sowie der Kinderinsel (Grünflächenbetreuung). Bei AusbildungsFit Feldkirchen selbst werden Taschen und Up-cycling-Produkte hergestellt.

Externe Trainings gibt es in den Bereichen Sport, Erlebnispädagogik, Deutsch und Mathematik. Intern wird Bewerbungs- und Präsentationstraining, Kommunikationstraining,

Gesundheitslehre, Kreativtraining, Gebärdensprache u.ä. geboten.

AusbildungsFit Spittal kocht einmal die Woche und hat jeden Morgen eine Frühstücks-theke, welche von den Teilnehmer*innen organisiert wird. Kooperationen bestehen mit dem Marienheim (Rundumbetreuung, diverse Workshops), Holzbau Moser (Tischlerei), der Stadtbücherei, dem Jugendzentrum Juse (kleine Reparaturen) und dem Freizeitareal (Grünflächen).

Externe Trainings gibt es für ECDL, Mathematik und Englisch, interne für Bewerbungs- und Präsentationstraining, Kommunikationstraining, Gesundheitslehre usw.

Auch werden externe Institutionen wie Schuldnerberatung, Sexualprävention, Suchtprävention oder Zahnhygiene zu Workshops in die Produktionsschule eingeladen.

Der Schwerpunkt im Arbeitstraining liegt auf den Arbeitstugenden und einer profunden Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt und das Berufsleben.

Gut zu beobachten ist, dass sich die Teilnehmer*innen in beiden AusbildungsFit-Einrichtungen gut aufgehoben und wohl fühlen und sich sehr gut weiterentwickeln. ◀▶



Das Arbeiten im Team hat hohen Stellenwert

JOY – mit Sport und Coaching zur Ausbildung

JOY richtet sich an außerschulische Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 24 Jahren. Durch eine Kombination aus Fußball, Coaching und Lernunterstützung soll die Aufnahme – oder Wiederaufnahme – einer Ausbildung erreicht werden.

Joy nutzt die aktivierende und motivierende Wirkung des Sports und transferiert Fitnessgewinn und soziale Erfahrungen durch Coaching in das Leben der Jugendlichen.



JOY zeigt, wie Bewegung die Motivation fördert

Diese profitieren von der Reflexion der Lernsituation sowie von der Erarbeitung von Perspektiven und bereiten sich langsam auf den nächsten Ausbildungsschritt vor.

Sieben Jugendliche nutzten seit Juli 2019 den niederschweligen Einstieg in das Projekt, das mit wöchentlichen Terminen startet und seine Intensität in seinem Verlauf von einem Jahr schrittweise steigert. JOY wird als Pilotprojekt im Rahmen der Motivationsfördernden Angebote (MofA) im Auftrag des Sozialministeriumservice durchgeführt. Auf sportlicher Seite unterstützt der SC St. Pölten Union Landhaus.

Jugendcoaching NEET NÖ: Erfolg hält an

Ziel von Jugendcoaching NEET NÖ ist es, mit außerschulischen Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren und Jugendlichen von 19 bis 24 Jahren mit sozial emotionaler Beeinträchtigung den Einstieg – oder Wiedereinstieg – in eine Ausbildung zu erarbeiten. Sollte das schwer möglich sein, können es auch Teilziele sein, wie z.B. Stabilisation, Gesundheitsmaßnahmen, schulische Nachreifung oder Berufsvorbereitung.

Im Jahr 2019 wurden 1468 Jugendliche von 27 Mitarbeiter*innen im Jugendcoaching NEET NÖ betreut. Im Rahmen der Berufsorientierung wurden 583 Lehrgänge zur Berufsorientierung und in Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice NÖ 113 Arbeitserprobungen absolviert. Ein großer Erfolg dabei ist, dass fast 70 Prozent aller Teilnehmer*innen durch Jugendcoaching in ein Folgesystem, wie z.B. AusbildungsFit oder in eine Ausbildung eintreten.

Das Jugendcoaching ist auch in die Erfüllung der Ausbildungspflicht eingebunden. 2019 wurden 876 Teilnehmer*innen, die dieser Pflicht

nicht nachgekommen sind, in die Monitoring-Datenbank AusBildung bis 18 eingemeldet und insgesamt 2.356 Briefe an Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte versandt. Davon sind 69 Personen nach eingehender Information ins Jugendcoaching eingetreten. Es wurden auch 21 Jugendliche begleitet, die einer unqualifizierten Beschäftigung nachgingen.

Jugendcoaching NEET NÖ hat inzwischen neun eigene und 17 Partner-Bürostandorte, die einen niederschweligen Zugang der Jugendlichen ermöglichen. Sollte keiner dieser Orte für einen Jugendlichen erreichbar sein, können Erstgespräche auch im Wohnort der Jugendlichen stattfinden.

Erfolgsgeschichten aus dem östlichen Weinviertel

AusbildungsFit NÖ Weinviertel Ost betreute 2019 105 Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren. In Obersdorf und Gänserndorf wird es Jugendlichen ermöglicht, verschiedene Arbeitsbereiche kennenzulernen und Ausbildungsreife zu erlangen.

Die Teilnehmer*innen nahmen an insgesamt 112 Lehrgängen zur Berufserprobung teil und für einige Jugendliche resultierten daraus Übernahmen in Ausbildungsverhältnisse. Bestes Beispiel dafür war eine junge Frau aus Syrien, die erst durch AusbildungsFit geeignete Sprach- und Kulturkenntnisse erwarb und dann durch die Berufserprobung in eine Tischlerei kam. Die junge Frau zeigte so großes Interesse für den Beruf und gute handwerkliche Fähigkeiten, dass ihr eine verlängerte Lehre als Tischlerin angeboten wurde.

AusbildungsFit NÖ Weinviertel Ost gelang eine besondere Kooperation mit Verein Region um Wolkersdorf, der die Produktion der sogenannten RuWi Schatzkisten zur Folge hatte. Diese Schatzkisten sind stabile Holzkoffer, die mit Materialien bestückt sind und es Lehrer*innen und Schüler*innen möglich machen, auf kreative Weise den Lebensraum der Region zu entdecken. Offiziell wurden die ersten Kisten der Produktionsschule Obersdorf dort den Bürgermeister*innen der Region übergeben. Diese bedankten sich mit Urkunden für die Jugendlichen und die Musicalschule Wolkersdorf begleitete diesen Höhepunkt.

Abschluss des Projekts St. Gabriel 50+ der Aktion 20.000

Das Projekt St. Gabriel 50+ lief von Januar 2018 bis Juni 2019. 15 ehemals langzeitarbeitslose Personen waren bis zu Projektende beschäftigt. Im Rahmen des Projekts ging es um Bau- und Instandhaltungsarbeiten, die, mit bereits mitgebrachten sowie dort erlernten Fähigkeiten, auf dem Areal des Missionshauses St. Gabriel in Maria Enzersdorf umgesetzt werden konnten.

Drei Personen erhielten nach Projektende eine Anstellung beim Auftraggeber, dem Immobilienfonds der Steyler Missionare. Alle Teilnehmenden blickten am Projektende mit Zufriedenheit und Stolz auf ihre Leistungen und durchgeführten Bauarbeiten zurück. ◀▶

FAB ProWork – Ein weiteres Jahr der Reorganisation

2019 war das erste volle Geschäftsjahr, in dem an der Umsetzung des Modernisierungsprozess gearbeitet wurde (Beginn der praktischen Umsetzung auf den unterschiedlichen betrieblichen Ebenen im Frühsommer 2018) und zeitgleich das erste Jahr, in dem die neuerlichen Mittelkürzungen des Landes schlagend wurden. So standen 2019 rund 550.000 Euro weniger für die Finanzierung des laufenden Aufwandes von FAB ProWork zur Verfügung als bisher. Das entspricht einer Reduktion von gut 10 Prozent der bisherigen Mittel.

Der Jahresbeginn stand im Zeichen hoher Motivation aller Kolleg*innen, sich den gesteckten Zielen, sowohl was organisatorische wie auch arbeitsablauftechnische Veränderungen in

unseren Produktions- und Dienstleistungsaufträgen betrifft, bestmöglich anzunähern. Die Schwierigkeiten liegen dann jedoch im Detail der täglichen Abarbeitung und Problemfelder, die die Leistungsbereitschaft der Kolleg*innen ordentlich herausforderten.

Zur Auftragslage ist im Überblick zu sagen, dass sie sich im ersten Quartal überwiegend zufriedenstellend entwickelte, sich im weiteren Jahresverlauf – der Konjunkturerwicklung (vor allem im Spektrum der automotiven Industrie) folgend – aber abschwächte.

Intensive Bemühungen durch Key-Account und Vertrieb führten zu einer Reihe von neuen Kundenbeziehungen bzw. einem Ausbau langjährig erfolgreich bestehender Kontakte, was eine wesentliche Investition in die Zukunft von ProWork darstellt, sich 2019 aber nur zum Teil ergebnissichernd auswirken konnte.

The image shows a screenshot of the ProWork website. At the top left is the ProWork logo. To the right are navigation links: LOHNFERTIGUNG, ARBEITSKRÄFTEÜBERLASSUNG, and CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY. The main content area features a large blue banner with the text 'Lohnfertigung. Arbeitskräfteüberlassung. Corporate Social Responsibility.' Below this, it states: 'Als lösungsorientiertes und verlässliches Partnerunternehmen von Industrie und Gewerbe in Oberösterreich überzeugen wir mit höchster Qualität und Kundenorientierung. Ein Unternehmen von FAB'. On the right side of the banner, there is a blue box with the heading 'INFORMATION ZUM CORONAVIRUS' and the text: 'Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus wird der Betrieb bei ProWork zumindest bis 13. April 2020 eingestellt.' Below this box is a white button with the text 'NACHRICHT AN ALLE GESCHÄFTSPARTNER*INNEN'. The background of the banner shows a person in a white hard hat and blue protective suit working in a factory setting.

Die Pandemie hat auch FAB ProWork stark getroffen

Personal im Blickpunkt

Zusammenfassend ist zu sagen: die Werke konnten, mit Ausnahme einer kleinen Delle in der Entwicklung des Metallbereichs, ihren Betriebserfolg 2019 sichern bzw. ausbauen. Im (erneuten) Aufbau begriffene Werke taten sich allerdings schwer. Wobei hier deutlich wurde dass die Schwierigkeiten vor allem in der mangelnden Passung zwischen betrieblicher Anforderung und persönlicher Voraussetzung zu suchen waren.

2019 war daher auch ein Jahr intensiverer Personalentwicklungsmaßnahmen sowohl auf qualifikatorischer Ebene als auch auf der Ebene persönlicher Auseinandersetzung mit Rolle und Funktion.

Aus der Literatur über vergleichbare Prozesse weiß man, dass gravierende betriebliche Änderungen oft mit einem Verlust von rund 40 Prozent des ursprünglichen Personals einhergehen. Wir freuen uns, dass bei uns dieser Anteil deutlich geringer ist. Aus heutiger Sicht ist es gelungen, den weitaus größten Teil der Belegschaft halten und für die gemeinsame Entwicklung gewinnen zu können.

Personalrekrutierung, auf unterschiedlichen Ebenen und aus unterschiedlichen Gründen, war aber jedenfalls eine Kernaufgabe 2019.

Bestens auf die digitale Zukunft vorbereitet

Eine der wesentlichsten Zielsetzungen bestand darin, unser ERP-System modernen betrieblichen Anforderungen anzupassen. Hier haben wir 2019 erste Fortschritte gemacht. Die Lagerbereiche Rohmaterialien, Halbfabrikate und Fertigfabrikate wurden neu organisiert und auf „Permanentinventur“ umgestellt, die eine zeitaufwändige Stichtagsinventur zum Geschäftsjahresende erspart. Um möglichst zeitnahe DB-Kennzahlen für die einzelnen Standorte zu erhalten, wurde überdies 2020 eine monatliche, kurzfristige Erfolgsrechnung eingeführt.

Eine wichtige Aufgabe war und wird es weiter bleiben, das Produktionsplanungsmodul unseres ERP-Systems an den aktuellen Stand der Technik anzupassen, um in Zukunft den Anforderungen der weiteren Digitalisierung der Prozesse gewachsen zu sein.

Es ist geplant, bis 2021 mit geeigneten Schlüsselkunden die Möglichkeiten der EDI-Schnittstelle (Electronic Data Interchange) zu nutzen und somit den Verwaltungsaufwand zu vereinfachen.

Für all diese Vorhaben wurden und werden die SAP-Schulungsunterlagen sukzessive den neuen Erfordernissen angepasst und für das Selbststudium aufbereitet. Neue Module werden je Produktionsstandort eingeführt und vor Ort durch den FAB Fachbereich PP/MM betreut.

2020 steht ProWork vor großen Herausforderungen

Sehr gut funktionierte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kooperation zwischen den Angebotsteilen Produktion und Arbeitsbegleitung, sei es im Kontext gemeinsamer Firmenakquise, sei es im Zusammenhang der Entwicklung und Durchführung eines Arbeiterprobungsmoduls. Dieses folgt einem definierten Programm und definierten Arbeitsproben und schließt Kolleg*innen mit Beeinträchtigung für ganz FAB ProWork auf. Die Arbeitsbegleitung, also die begleitete Überlassung an Fremdfirmen, hat ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich und – so sind wir der festen Überzeugung – mit 2020 ein ebenso erfolgreiches vor sich. Ganz zum Nutzen unserer Kolleg*innen mit Beeinträchtigung, von denen rund 220 bei verschiedenen Firmen des sogenannten ersten Arbeitsmarktes im Einsatz sind ebenso wie im Sinne unserer Partnerbetriebe.

Auch in der Einübung einer agilen und hierarchieübergreifenden Führung konnten wir weitere Fortschritte erzielen. Mit zunehmender Dauer wird, derzeit vor allem auf den Leitungsebenen der Werke, der Vorteil gemeinsamer Verantwortung und Zuständigkeit für alle Belange des Werkes sichtbar. In weiterer Folge wird es darum gehen, diese Sichtweise der Zuständigkeit auf das gesamte Team auszuweiten.

2020 stellen sich FAB ProWork große Herausforderungen: Sowohl innerbetrieblich, mit den Schwerpunkten der Modernisierung unserer Lohnfertigung im Metallbereich (Investitionen, IT-Entwicklung) und dem Ausbau maschineller Unterstützung in der Bearbeitung von Assemblierungsaufträgen in den verschiedenen Werken als auch im Außenauftritt, wo der Festigung

unserer Kundenbeziehungen und der Gewinnung von neuen Kunden und Arbeitsfeldern weiterhin hohe Bedeutung zukommt.

Unterstützung erhalten unsere Kollegen im Key-Account und im Vertrieb dabei durch die Neugestaltung unseres Auftrittes im Web und bei Broschüren. Hier ist es gelungen, unsere Identität und die damit verbundenen Leistungen zu vermitteln.

FAB Sozialbetriebe – Kompetenzzentren entwickeln sich zur Erfolgsgeschichte

FAB Sozialbetriebe setzen seit Jänner 2019 auf Kompetenzzentren mit den Schwerpunkten Kompetenzorientierung, Individualisierung und Digitalisierung, um eine breitere Gruppe von AMS-Kund*innen anzusprechen.

Gemeinsam mit den zuständigen Regionalstellen des AMS veranstalten die FAB Sozialbetriebe dazu regelmäßig Informationstage für interessierte Kund*innen des AMS. Zu Beginn steht ein erstes Clearing und die individuelle inhaltliche Planung der nächsten Schritte gemeinsam mit der teilnehmenden Person.

Der individuelle Personalentwicklungsplan stellt sowohl auf Ziele ab, die während der Teilnahme im Rahmen des Kompetenzzentrums erworben werden sollen, als auch auf solche Ziele, die danach angestrebt werden.

Die möglichen Ziele sind vielfältig: Berufliche Qualifizierung bzw. Neuorientierung, die Möglichkeit einer befristeten, geförderten Beschäftigung bei internen und externen Betrieben, eine arbeitsmarktnahe Qualifizierung oder eine Vermittlung am freien Arbeitsmarkt.

Ebenso vielfältig und abwechslungsreich ist das Schulungsangebot zu den Themenkreisen Digitalisierung in der Arbeitswelt, Selbstmarketing, Gesundheit im Arbeitsleben, interkulturelles Wissen, soziale Kompetenz und fachliche Qualifizierung.

Seit Jänner 2020 gibt es das neue Angebot einer e-bfi-Lernplattform mit Online-Kursen zu zusätzlichen Themen und Angeboten. Die Teilnehmer*innen können sich hier über Internet Browser oder App selbstständig weiter qualifizieren und ihr in Schulungen erworbenes Wissen üben und festigen.

Besonders interessierte Teilnehmer*innen sollen bereits mit den Online-Tools eine fachliche Qualifizierung in den Bereichen Gastronomie, Reinigung, Malerei oder Sekretariat beginnen können.

Die Arbeitserprobungen erfolgen in internen und externen Betrieben und dienen auch der Abklärung eines möglichen Überlassungs- oder dauerhaften Arbeitsplatzes. Die betrieblichen Arbeitsbereiche bieten für die Teilnehmer*innen

zeitlich vorgegebene Arbeitserprobungsblöcke an, die nach Interesse, Fähigkeiten und Platzkapazitäten von den Teilnehmer*innen ausgewählt werden.

Mittels Einzelcoachings können sich die Teilnehmer*innen mit aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt, Aus- und Weiterbildungsangeboten und ihren individuellen beruflichen Perspektiven auseinandersetzen.

Für jene Teilnehmer*innen, die vorerst eine geförderte Beschäftigung in einem sozialökonomischen Betrieb (SÖB) beginnen, wird der Schwerpunkt auf fachliche, arbeitsmarktrelevante Qualifizierung, Erwerb von Arbeitspraxis und Vermittlung in den Regelarbeitsmarkt gelegt.

Durch den Einsatz der Kompetenzzentren wird FAB den wichtigsten Themen der aktuellen Arbeitsmarktpolitik gerecht und bietet den Teilnehmer*innen gleichzeitig eine Stärkung in ihrer individuellen, beruflichen Entwicklung und ihrer Position am Arbeitsmarkt.



Persönliche Beratung bildet die Basis für den Erfolg

FAB GIBA – Ausbau als Ziel

Allgemein betrachtet kann FAB GIBA (**G**emeinwirtschaftliche **I**ndividuelle **B**eschäftigungs**A**ngebote) trotz einiger Rückschläge auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurückblicken.

Mit großem Bedauern musste man das Auslaufen der Aktion 20.000 akzeptieren, was für das Geschäftsfeld eine Einbuße an quantitativer und inhaltlicher Bandbreite zur Folge hatte. Erfolge konnten aber bei den geförderten Arbeitsplätzen für Bezieher*innen der bedarfsorientierten Mindestsicherung verzeichnet werden.

So konnte die Kantine in Steyr nach der Schließung im Frühjahr 2019 mit Juni desselben Jahres den Betrieb wiederaufnehmen. Die Schließung war in breiten Kreisen der Öffentlichkeit bzw. in den Medien mit großem Unverständnis oder gar Verärgerung zur Kenntnis genommen worden und so war die Freude groß, dass der gastronomische Betrieb in der beliebten Kantine wiederaufgenommen wurde. Die Mitarbeiter*innen sind hochmotiviert und freuen sich, dass das Angebot der Kantine so gut angenommen wird.

Zur Vorbereitung auf den beruflichen Erst- oder Wiedereinstieg wurde in Traun im November 2019 eine weitere Kantine eröffnet, in der vorwiegend junge Menschen, gefördert vom Sozialhilfverband Linz-Land, arbeiten.

Auch in der Gartenabteilung ist man mit dem Verlauf des letzten Jahres sehr zufrieden, kann man doch auf mehr als 20 Jahre bester Zusammenarbeit mit der Linzer Wohnungsgenossenschaft GWG zurückblicken. Im Bereich der Garten- und Grünlandpflege arbeiten

derzeit 20 Bezieher*innen der bedarfsorientierten Mindestsicherung und vier arbeitsuchende Personen, die vom AMS zugewiesen wurden. Beeindruckend sind die Leistungen der Gartenabteilung im statistischen Überblick: Alleine im Jahr 2019 wurden im Auftrag der GWG rund 400.000 Quadratmeter Rasen sechs Mal gemäht und vom Laub befreit. Dazu kommen etwa 15.000 Meter Hecke, die zwei Mal pro Jahr geschnitten werden.

Überaus erfolgreich lief auch das Ablesemanagement der „Chance Energie“. Hier arbeiten arbeitsuchende Menschen, die maximal drei Jahre vor dem regulären Pensionsantritt stehen, in der Zählerablesung für die Energie AG. Auch hier ist die Statistik beeindruckend: Die acht im Ablesemanagement tätigen Personen haben rund 68.000 Zähler abgelesen bzw. die Termine für die Ablesung geplant, koordiniert und vereinbart. Überdies wurden die Kund*innen der Energie AG über die Hotline bestens informiert und betreut.

Besonders hervorzuheben ist dabei die Bereitschaft der Mitarbeiter*innen sich auf Änderungen einzulassen, da das gesamte Ablesemanagement digitalisiert wurde. Die Zufriedenheit der Kund*innen und Auftraggeber ist sehr hoch, das Interesse an einem Arbeitsplatz in der Chance Energie ebenso. Für 2020 erteilte die Energie AG dem Geschäftsfeld GIBA erneut den Auftrag für das Ablesemanagement.

Das von FAB GIBA in der Linzer Hamerlingstraße betriebene Sammelsurium steht am Scheideweg, da der Mietvertrag für das Verkaufslokal ausläuft. FAB GIBA strebt an, das neue Sammelsurium mit einem Laden in einer Zone mit guter Kund*innenfrequenz auf eine breitere Basis zu stellen.

Das Reinigungsservice soll ausgehend von Linz auch im Raum Steyr und Wels angeboten werden. So wie das Reinigungsservice werden auch die Wäscherei, die in Kooperation mit FAB ProWork geführt wird, die Tischlerei in Freistadt oder das Ablesemanagement über die Eingliederungshilfe des AMS finanziert.

Im Projekt Talon freut man sich, dass im letzten Jahr vergleichsweise viele jugendliche Projektteilnehmer*innen eine Ausbildung begonnen oder eine Arbeit angenommen haben. Derzeit hat das Projekt einen Stamm von 60 Jugendlichen mit Drogenproblematik, jeweils maximal 16 von ihnen werden pro Tag im Talon-Lokal betreut und beraten.

*„Unsere Perspektiven für die nächsten Jahre sind klar. Wir wollen vor allem die Kooperationen mit Wirtschaftsbetrieben intensivieren und weiter ausbauen. Den Kommunen wollen wir attraktive Angebote stellen und das Geschäftsfeld inhaltlich, regional und quantitativ über die Eingliederungshilfe für Bezieher*innen der Mindestsicherung bzw. Sozialhilfe ausbauen. Außerdem arbeiten wir am Aufbau einer FAB-Sozialfirma mit verschiedenen Fördermodellen und unterschiedlichen Zielgruppen mit“,* resümiert Geschäftsfeldleiter Dietmar Reichhart.

FAB GOA – Bedarf an Wohnplätzen weiterhin hoch

Es ist ein steiniger Weg, den die Bewohner*innen der GOA-Wohnhäuser hinter sich und vor sich haben. Sie sind alkoholranke Menschen, die auf dem Weg zu einem abstinenteren und selbstbestimmten Leben einer Unterstützung bedürfen.

Neben den betreuten Wohnplätzen bietet daher FAB GOA kompetente Beratung und Begleitung sowie ein abwechslungsreiches und attraktives Freizeitprogramm, das sowohl Gemeinschaftssinn, Selbstwert als auch das Verantwortungsgefühl stärkt und die Persönlichkeitsentwicklung fördert. Überdies trägt die Bewegung in der Natur zur körperlichen Gesundheit bei.

Selbstverständlich erfahren die Bewohner*innen auch Unterstützung und Hilfestellung bei persönlichen oder familiären Problemen, bei amtlichen Angelegenheiten bzw. Anträgen, bei der Wohnungs- oder Jobsuche und sie erhalten alle zweckdienlichen Informationen zu Selbsthilfegruppen, medizinischen oder sozialen Hilfsangeboten.

2019 bedeutete die Beteiligung an einem vom Land OÖ in Auftrag gegebenen Projekt eine besondere Herausforderung für die Mitarbeiter*innen von FAB GOA: Für Oberösterreich wurde die Rahmenrichtlinie „WOHNEN SUCHT“ verfasst, in der Leistungs- und Qualitätsstandards für die Betreuung von Menschen mit Suchtproblematik festgelegt wurden.

Seitens FAB GOA beteiligen sich bei der Implementierung vor allem junge Mitarbeiter*innen an dem anspruchsvollen Projekt, da sie eine „junge“, innovative Sichtweise in die Konzeptgruppe tragen sollten. Die neue Rahmenrichtlinie bedeutet gleichzeitig den Auftrag an FAB GOA, Konzepte zu durchleuchten, zu überarbeiten, zu adaptieren und vor allem neue Ideen aufzugreifen und umzusetzen.

FAB Arbeitsstiftungen

Im Jahr 2019 hat FAB Arbeitsstiftungen einen seiner Ausbildungsschwerpunkte wieder im Bereich der Pflegeberufe gesetzt. Die Implacementstiftung für Gesundheits- und Sozialberufe versucht seit nunmehr 20 Jahren, ihren Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels im Pflegebereich zu leisten. Im letzten abgeschlossenen Projektzeitraum konnten erfreuliche 92 Prozent der Ausbildungsabsolvent*innen direkt nach Ausbildung in ein Dienstverhältnis einsteigen. Das waren 181 von 197 Personen. Dieser sehr erfolgreiche Weg soll im neu genehmigten Projektzeitraum 2020 bis 2024 weiter fortgesetzt werden.

Auch 2020 wird im Bereich der Arbeitsplatz-nahen Qualifizierungen weiter im Fokus der Bemühungen stehen, arbeitslosen Menschen einen Lehrabschluss zu ermöglichen und Firmen bei der Suche nach Fachkräften zu unterstützen. Im vergangenen Jahr konnten 78 Prozent der Ausbildungsabsolvent*innen eine Anstellung im Ausbildungsbetrieb anschließen.

Im Bereich der Outplacementstiftungen ist im Jahr 2019 die letzte Teilnehmerin der 2015 begonnenen Ring-Insolvenzstiftung nach positiver Absolvierung ihrer Ausbildung ausgestiegen. Erfreulicherweise konnte sie (wie 64 Prozent der Teilnehmer*innen) nahtlos in ein neues Dienstverhältnis wechseln.

Nach Jahren mit geringem Bedarf an Insolvenzzustiftungen gehen wir aufgrund der zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Krise 2020 und folgend von erhöhten Kapazitäten im Bereich von Outplacement- und Insolvenzzustiftungen aus wie zuletzt in den Jahren 2008 bis 2010.

Berufliche Qualifizierung und Wohnen

Die an den individuellen Bedürfnissen der Ausbildungsteilnehmer*innen orientierte Begleitung und Förderung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigung führte 2019 bei 65 Prozent der Absolvent*innen zu Arbeits- und Lehrverträgen bei Firmen am 1. Arbeitsmarkt. Als wesentliche Erfolgsfaktoren für die erfolgreiche Vermittlung erweisen sich die ausreichende Zeit zur Entwicklung der persönlichen und beruflichen Kompetenzen sowie Zusatzangebote wie der Erwerb von Führerscheinen und Staplerscheinen.

Sechs Jugendliche befanden sich im Rahmen der Beruflichen Qualifizierung in einer Lehrausbildung im Einzelhandel und im Holzbereich. Die praktische Ausbildung erfolgte teilweise in Partnerbetrieben der Wirtschaft. Als sehr wertvoll wird die Zusammenarbeit mit der NEBA Berufsausbildungsassistenz beim Berufsschulbesuch erlebt.

Das neue Angebot der Dauerwohngruppe für Menschen mit Beeinträchtigung in Kirchdorf wird von den Bewohner*innen sehr gut angenommen, wird geschätzt und war 2019 dauerhaft ausgelastet.

Aus heutiger Sicht kann von einer anhaltenden Bedarfslage für das Angebot der Beruflichen Qualifizierung und dem Wohnangebot nach dem Oö. Chancengleichheitsgesetz ausgegangen werden. ◀▶

JUST und die Vorgeige-Integration

Die JUST-Jugendstiftung geht für weitere vier Jahre in die Verlängerung. FAB Salzburg freut sich auf viele Auszubildende, welche diese Chance nutzen werden, in der Hoffnung, dass noch mehr Erfolgsgeschichten wie die von Herrn Omid B. entstehen. Sein Werdegang als Teilnehmer der JUST-Jugendstiftung ist besonders erwähnenswert:

Herr Omid B. ist aus Afghanistan über den Iran nach Österreich geflohen. In seiner Heimat hat er nie eine Schule besucht, da er als Angehör-

riger einer Minderheit davon ausgeschlossen war. Herr B. hat es geschafft, sich annähernd perfekte Deutschkenntnisse innerhalb kürzester Zeit anzueignen – und das mit großer und bewundernswerter Leichtigkeit. Die erste und zweite Berufsschulklasse absolvierte er bereits als Klassenbester mit Auszeichnung, sein Zeugnis weist nur ein „Gut“ auf. Das Zeugnis übergibt er JUST mit einer wahrnehmbaren Unzufriedenheit: Die Zwei stört ihn, er strebt ein perfektes Zeugnis an. Parallel dazu bereitet er sich bereits auf die LAP vor, die er im Juli 2020 absolvieren möchte. Herr B. wird dann nach 24 Monaten eine verkürzte Lehre zum Einzelhandelskaufmann geschafft haben und hat noch größere Ziele. Er strebt weitere Ausbildungen und ein gutes Leben in Österreich an und er ist auf dem besten Weg dorthin.

UOUT Stiftungen, Synthes und waff

Im Jahr 2019 wurden in der Outplacementstiftung 38 Teilnehmer*innen betreut (27 weibliche und elf männliche, 42 Prozent waren 25 bis 50 Jahre, 50 Prozent waren 50+ und 8 Prozent 60+ Jahre alt). Es gab 20 Stiftungsaustritte, alle Teilnehmer*innen haben ihre Ausbildungen positiv abgeschlossen und eine Arbeit aufgenommen. 18 Teilnehmer*innen befinden sich noch in Ausbildung.

Die Anzahl der Eintritte bei BAST-FIN blieb österreichweit hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt gab es in Salzburg vier Stiftungseintritte. ◀▶



JUST Implacement
Die JUgendSTiftung für 19 – 24 Jährige

- für junge Erwachsene, die einen Arbeitsplatz suchen
- für Betriebe, die Stellen nicht besetzen können

JUST bringt Arbeitsuchende und Betriebe zusammen

Es ist festzustellen, dass Teilnehmer*innen von BAWA2/3 bzw. BAST-FIN (neun Personen) eine gehobene bis akademische Ausbildung anstreben:

Vier von neun Teilnehmer*innen aus dem Bankensektor wählten eine akademische Ausbildung (Dipl. Bewegungstrainerin, Studium Rechtswissenschaften, Volksschullehrer, Studium der kath. Fachtheologie und Zertifizierungslehrgang Coaching). Bemerkenswert ist auch, dass zwei Teilnehmer über 50 eine Tischlerlehre aufnahmen. Die restlichen drei Ausbildungen sind: Ordinationsassistentin, Kindergartenpädagogin und Diplom-Sozialbetreuer*in für Behindertenarbeit. Insgesamt schlugen sechs von 38 Teilnehmer*innen eine akademische Laufbahn ein.

SAS – Strategische Arbeitsuche wurde aufgelöst

Langjährige Projekte wie die Betreuung erwachsener Arbeitsuchender in der „Strategischen Arbeitsuche“ mit 143 Personen fielen aufgrund der stark veränderten Zielgruppe und fehlenden Konzeptkonformität weg.

Durchgestartet mit Vorbereitungslehrgang und Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA)

Im vergangenen Jahr betreute FAB Salzburg 100 Teilnehmer*innen im Vorbereitungslehrgang und 32 Jugendliche durch die ÜBA (Überbetriebliche Lehrausbildung) gemäß §30b BAG. 51 Jugendliche des Vorbereitungslehrgangs konnten in eine Lehre begleitet werden. 17 Teilnehmer*innen der ÜBA wurden von

den Partnerfirmen übernommen. Als Erfolg kann dabei auch verbucht werden, dass durch die gezielte Betreuung sehr viele Jugendliche sich für eine Lehre in zuvor abgelehnten Berufssparten, wie dem Lebensmittelhandel, öffneten und hier den Lehrberuf ergriffen.

Die wechselnden Ansprüche des ersten Arbeitsmarktes wurden von den Trainer*innen flexibel in die Kursinhalte eingebaut. Die Jugendlichen wurden so immer gezielt auf die aktuellen Anforderungen der ausgeschriebenen Stellen trainiert. Das wird auch in Zukunft so sein. Das letzte Jahr war stark davon gekennzeichnet, die digitale Kompetenz der Jugendlichen in Coding Lehrgängen und Workshops an die aktuellen Anforderungen der Lehrberufe anzupassen. Dadurch wurden den Teilnehmer*innen die Möglichkeit gegeben, in Konkurrenz mit Student*innen bzw. Abbrecher*innen höherer Schulen zu treten. Großen Wert wurde auch auf die Gesundheitsförderung und Prophylaxe gelegt, das gelang durch Ausflüge und spezielle Workshops.



Mit guter Vorbereitung in die Lehrausbildung

FAB STEIERMARK

In unseren Maßnahmen für benachteiligte Jugendliche haben wir während des Lockdown die Betreuung auf telefonische bzw. digitale Kommunikation umgestellt. Das Team von FAB Workabout unterstützte das AMS bei der Bearbeitung der zahlreichen Anträge auf Kurzarbeit.

FAB AusbildungsFit Kapfenberg

Das Jahr 2019 war bei AusbildungsFit (vormals Produktionsschule) Kapfenberg von der Reduktion der Teilnehmer*innenzahl durch den Fördergeber (Sozialministeriumservice) von 26 auf 20 gekennzeichnet. Im Zuge dessen war auch eine personelle Anpassung nötig. Die geplante Jahresauslastung wurde mit wiederholten Überbuchungen (bis maximal 24 Teilnehmer*innen) übertroffen. Die Zusammenarbeit mit AMS, JU sowie JAASS funktioniert weiterhin sehr gut.

Mittlerweile konnte ein sehr breites Netzwerk aus Betrieben der Region aufgebaut werden, das für Lehrgänge zur Berufserprobung bzw. für Arbeitstrainings genutzt werden kann.



„Wir machen Jugendliche ausbildungsfit“

Eine gute Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft ist enorm wichtig

Festzustellen ist, dass die Teilnehmer*innen in größeren Betrieben oft „untergehen“ oder als stark defizitär wahrgenommen werden, aber kleine, familiär geführte Betriebe sich mehr Zeit für die Jugendlichen nehmen und daher besser angenommen werden.

Auch die Vernetzung der AusbildungsFit-Einrichtungen untereinander funktioniert sehr gut und zu den Flexiblen Hilfen sowie der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag konnten gute Kontakte geknüpft werden.

Im Zuge einer umfassenden Umsiedelung im Hause Paula-Wallisch-Platz 1 konnten Mitte Juli 2019 dort die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Zugewinn war ein zweiter Seminarraum sowie ein separater Besprechungsraum für Einzelcoachings und Gespräche.

Auch 2019 wurden Workshops mit und für die Teilnehmer*innen veranstaltet: Präventive Rechtsaufklärung „UNDER18“ und ein Workshop des Vereins Malfada zum Thema „Liebe, Sexualität und Zärtlichkeit“.

Ende des Jahres hat der neue Trainingsbereich „Innenausstattung“ gestartet, der parallel zur Fahrradwerkstatt installiert wurde. In AusbildungsFit Kapfenberg werden somit folgende Trainingsbereiche angeboten: Holz, Metall, Fahrrad/Innenausstattung sowie EDV & Sales.

FAB Produktionsschule Graz

Das Jahr 2019 war das neunte Projektjahr für die FAB Produktionsschule Graz mit vielen Herausforderungen aber vielen positiven Erlebnissen. Die Zielgruppe befindet sich in einem ständigen Wandel und wird vor allem immer jünger. Die Zahl der Jugendlichen, die

keinen oder einen negativen Grundschulabschluss haben, wächst stetig. 2019 wurden 104 Jugendliche betreut und neben der Produktion von Kleinprodukten, die aus dem Schauraum und auf Märkten verkauft werden, 83 Kundenaufträge abgewickelt.

In der Produktionsschule Graz lernen Jugendliche eine gewisse Bandbreite an Berufsfeldern kennen (Fachbereiche Holz, Metall, Kreatives Gestalten, Büro-Handel und Gastronomie). Dazu kommen Außenpraktika zur Erweiterung der Erfahrungen und Perspektiven (insgesamt 444 Praktikumstage im Jahr 2019). Zusätzlich werden die Teilnehmenden durch Maßnahmen der beruflichen Orientierung bei ihrer individuellen Zielplanung unterstützt und können so Erfahrungen in Betriebspraktika sammeln.

Zu diesen Möglichkeiten setzte die FAB Produktionsschule Graz im Jahr 2019 zusätzlich einen Berufsorientierungsworkshop gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Graz um.

Eine enge Vernetzung und ein intensiver Austausch auf nationaler und auch auf internationaler Ebene wurden im Sinne der Qualitätssicherung am Standort Graz in verschiedenen Varianten immer wieder gepflegt. 2019 hat erstmals ein einwöchiger Austausch mit Felsberg in Deutschland stattgefunden, nachdem im Jahr zuvor eine große Gruppe aus der Jugendwerkstatt Felsberg in Graz Erfahrungen gesammelt hatte.

„Vielleicht brauchen junge Leute mit Lebensproblemen Orte, die für sie einladend sind und Menschen, die für sie glaubwürdig erscheinen“, so umreißt Martin Mertens, der Leiter der Jugendwerkstatt Felsberg, eine der wesentlichsten Aufgaben der Produktionsschulen.

FAB Works

Der sozialökonomische Betrieb FAB Works wurde am 28.02.2019 geschlossen und am 01.03.2019 in eine Sozialfirma umgewandelt. FAB works finanziert sich seitdem selbst ohne direkte Förderungen durch einen Kostenträger. Es wird die interne Telefonvermittlung für FAB/BBRZ Region Südsteiermark und Kärnten durchgeführt. Überdies wurde eine Zusammenarbeit mit der Brau Union, Brauhaus Puntigam etabliert. Derzeit ist ein Mitarbeiter für die Abwicklung, den Druck und Versand von personalisierten Flaschenetiketten der Marke Puntigamer zuständig. Für 2020 wird eine sukzessive Ausweitung in diversen Bereichen, unter anderem in der Poststelle, mit vier bis fünf Mitarbeiter*innen angestrebt. In Zusammenarbeit mit der Stadt Graz ist für das Jahr 2020 eine Zusammenarbeit im Bereich Telefoncoaching geplant.

FAB Workabout

Im Geschäftsjahr 2019 wurden in FAB Workabout gesamt 47 vom AMS zugewiesene Personen in die gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung gebracht. Zielgruppe dieses Projektes sind Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Personen über 50 oder langzeitbeschäftigungslose Personen. Von den gesamt 47 Teilnehmer*innen wurden 25 direkt von den Beschäftigernbetrieben übernommen. Neun Überlassungsverträge wurden vorzeitig aus diversen Gründen (wie Auftragseinbruch, gesundheitliche Destabilisierung der Teilnehmer*innen etc.) abgebrochen. Bei 13 Teilnehmer*innen konnte keine nahtlose Übernahme erreicht werden.

Im vergangenen Jahr stand FAB Workabout vor der Herausforderung, ein zukunftsorientiertes Paket zu entwickeln, um weiterhin stark am

Markt vertreten zu bleiben. Ein neues Konzept wurde Ende des Jahres unserem Fördergeber vorgelegt und bewilligt. Somit startet FAB Workabout mit einem neuen zuversichtlichen Plan ins Jahr 2020.

Aktion 20.000

Die Aktion 20.000 lief Ende Juni 2019 nach eineinhalb Jahren aus. FAB Steiermark war als gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlasser für die Stadt Graz bzw. ihre Tochterorganisationen tätig. Ursprünglich wären 100 Stellen geplant gewesen – die Sistierung der Aktion hatte ein deutlich kleineres Kontingent zur Folge.

29 Frauen und Männer haben im Jänner 2018 gestartet – sie waren für das Sozialamt, das Amt für Jugend und Familie, die Abteilung für Bildung und Integration sowie in den städtischen geriatrischen Gesundheitszentren tätig. 26 Personen haben das Maßnahmenziel erreicht; die Abbrüche gehen vorwiegend auf zu hohe physische und psychische Belastungen zurück. Neun Personen wurden im Anschluss an die Aktion 20.000 von der Stadt Graz in den ordentlichen Dienst übernommen.

Karrierelotsinnen

Das Projekt Karrierelotsinnen Obersteiermark Ost, initiiert vom Land Steiermark und von FAB umgesetzt, widmet sich unter dem Thema „Frauen aus der Region in technische Berufe der regionalen Industrie“ vor allem der Aufklärung und dem Aufbrechen traditioneller Rollenbilder. Die Karrierelotsinnen verstehen sich als Brückenbauerinnen und Türöffnerinnen für Frauen, die einen atypischen Beruf ergreifen wollen. Darüber hinaus stellt die Verringerung der geschlechtsspezifischen Gehaltsschere ein weiteres Anliegen des Projekts dar, das neben der Informationsarbeit auf eine intensive Vernetzung setzt.

In öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen ebenso wie in Trainings und Beratungen wandten sie sich auch im Jahr 2019 wieder sowohl an die Frauen als auch an die Unternehmen der Region. Damit schon im frühen Alter klassische Rollenzuordnungen in Frage gestellt oder revidiert werden, binden die Karrierelotsinnen auch Kinder und Jugendliche in ihre Aufklärungsarbeit ein. So beim Berufsinfo-Tag für AHS Schüler*innen und deren Eltern in Kindberg oder mit der Teilnahme an FREITOPIA in Kapfenberg, einem Simulationsspiel für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, das sich auch mit dem Thema Arbeit und Beruf befasste.

Bereits im Frühjahr 2019 konnte das Projektteam in einer Pressekonferenz in Kapfenberg die ersten Erfolge des Jahres 2018 präsentieren, seine effektive Arbeit im Jahr 2019 zeigte das Team im November mit dem neuen Leistungsbericht. ◀▶



Stolz im Blickpunkt der Öffentlichkeit - die Karrierelotsinnen

FAB VORARLBERG

In der Vielfalt von 21 verschiedenen Projekten durfte FAB Vorarlberg im Jahr 2019 für Auftraggeber wie AMS Vorarlberg, Land Vorarlberg, esf und das Sozialministeriumservice, tätig sein.

Mit viel Erfahrung und Professionalität wurden unterschiedlichste Zielgruppen begleitet, beraten und vermittelt. Zwei Projekte und Erfolgsgeschichten stehen dabei exemplarisch für viele Projekte, die von beeindruckenden Geschichten der Teilnehmer*innen geprägt sind.

Go 4 it! Herr K. konnte sein Leben ändern

Das Projekt Go 4 it! richtet sich an Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen und durch das Arbeitsmarktservice oder die Bezirkshauptmannschaft zugewiesen werden. In diesem Projekt können Menschen bis zu einem Jahr betreut werden.



Unterstützung durch individuelle Betreuung

Einer der Teilnehmer war der motivierte Herr K., der bereits nach zwei Monaten bei Go 4 it! in ein Praktikum vermittelt werden konnte und später sogar eine fixe Anstellung bei einer Gerüstbaufirma bekam. Seine Ausgangssituation war jedoch sehr schwierig: Er war psychisch instabil, lebte in einer betreuten Einrichtung und seine letzte Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt lag acht Jahre zurück.

Durch persönliche Betreuung eines Einzelcoachs, einer Clearing- und Orientierungsphase, niederschweligen Beschäftigungsangeboten und Vermittlung in ein Praktikum, konnte Herr K. bei Go 4 it! langsam wieder Fuß fassen und war in der Lage, die Chance zu ergreifen und sein Leben deutlich zu verbessern.

FIT – Perspektivenerweiterung Frau M. wird Technikerin

FIT Perspektivenerweiterung wendet sich an arbeitsuchende Frauen, die an einer beruflichen Neuorientierung Interesse zeigen und offen für eine Ausbildung im handwerklich-technischen Bereich sind.

Dieses Projekt nutze Frau M., die schon immer Interesse an der Arbeit mit Metall hatte, deren Berufsleben jedoch anders verlaufen war. Sie beschreibt es als Glück, dass sie inzwischen in einem Unternehmen in Götzis einen Ausbildungsplatz zur Werkzeugbautechnikerin bekam. Obwohl Frau M. einen einjährigen Fach-Vorbereitungslehrgang besuchte, verlangt die verkürzte Ausbildung von ihr sehr viel Einsatz und Lernen. Ohne das Einbeziehen des Partners und die adäquate Versorgung der Kinder war diese Herausforderung jedoch nicht zu schaffen. Sie behält jedoch ihr Ziel vor Augen und bringt die Disziplin auf, bis sie die Lehrabschlussprüfung gemeistert hat.

In ihrem neuen Beruf wird sie mehr verdienen als früher. In ihrer Berufsschulklasse sitzt allerdings nur noch eine weitere Frau neben 16 Männern. Sie selbst beschreibt den Beruf als abwechslungsreich und die Kollegen als unterstützend. Frauen in der Technik sollten, ihrer Meinung nach, keine Ausnahme mehr sein.

Weiter mit Rückenwind

Das Jahr 2020 beginnt für die motivierten Kolleg*innen in Vorarlberg mit dem Projekt Rückenwind. Vom AMS Vorarlberg und es gefördert, begünstigt es bleibeberechtigte Flüchtlinge (Bleibeberechtigter Flüchtling ohne Arbeitsmarktintegration, Konventionsflüchtling, Flüchtling mit Niederlassungsbewilligung, Flüchtling nach §8). Dabei sind von Teilnehmenden Deutschkenntnisse von mindestens Level A2 gefordert.

Im Projekt Kompetenzzentrum (Weiterentwicklung von Karrierecheck) kommen Teilnehmende mit unterschiedlichsten Voraussetzungen zusammen und sollen vom Kurs ganz individuell profitieren können. Angeboten werden hier Know-how zu Bewerbungen und Arbeitsmarkt, Bildungsplanung und persönlicher Umsetzung von Karriereplanung und -gestaltung. ◀▶

aktiv#weiter und der „Offene Raum“

Im Juli 2019 wurden die Projekte BBE step2job und step2Austria um das Konzept „aktiv#weiter“ ergänzt. Herzstück stellt dabei der „Offene Raum“ in der Emil-Fucik-Gasse dar, er ermöglicht eine effiziente, flexible und zielführende Synergienutzung für alle.

Der Offene Raum wird von den Teilnehmer*innen als eine entspannte und von Druck befreite Umgebung wahrgenommen. Es ist ein heller Raum mit Loftcharakter, der Funktionalität und Gemütlichkeit in modernem Design verbindet. Ausgestattet mit Laptops, Infoscreen, WLAN, gemütlichen Sofaecken und offener Küche, ermöglicht der Offene Raum ein multifunktionelles und interaktives Arbeiten.

Die Teilnehmer*innen haben den Offenen Raum seit seiner Eröffnung über 2.700 Mal aufgesucht. Sie können zusätzlich zur Einzel-

beratung dort sämtliche Workshopangebote und das „Frauenzimmer“ nutzen.

Die Angebots- und Aktivitätenpalette im Offenen Raum reicht von spontaner offener Beratung, über vertiefende Beratung im Einzel- und Gruppensetting bis hin zu aktivierenden Workshops. Highlights sind das wöchentliche Plauderfrühstück, das Sprachcafé und die gesundheitsfördernden Bewegungsangebote. Seit Juli 2019 sind insgesamt 906 Teilnehmer*innen betreut worden.

BBE step2job „Bewerbung-Job-Vermittlung“ ist neun Jahre alt

BBE step2job ist fixer Bestandteil der arbeitsmarktpolitischen Projekte in Wien. Das 22-köpfige multiprofessionelle und multikulturelle



Ein „Offener Raum“ für unterschiedlichste Aktivitäten

Team setzt sich so zusammen: Berater*innen und Trainer*innen aus Sozialwirtschaft, Lebens- und Sozialberatung, Expert*innen aus Bildungswissenschaft, Technik, Handel, Psychotherapie und Sozialer Arbeit. In diesem Team werden insgesamt zwölf Sprachen gesprochen. Seit Projektstart wurden insgesamt 2.036 Teilnehmer*innen beraten und betreut. 436 Arbeitsanträge konnten auf Grund der engagierten Arbeit der step2job-Berater*innen erzielt werden.

JobImpuls-Online-Tool hilft Chancen einschätzen

JobImpuls ist eine Methode, die per Online-Tool zur Einschätzung der Chancen am Arbeitsmarkt beiträgt. Teilnehmende füllen differenzierte Fragebögen aus und erfassen so ihre persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Kompetenzen. Das Ziel ist die Identifikation optimalster Unterstützungen. Gleichzeitig erhält die teilnehmende Person einen personalisierten Stellenlink, der österreichweit auf einen Großteil der Online-Jobplattformen zugreift, sehr umfangreich ist und täglich aktualisiert wird.

Dieser wird als sehr hilfreich für die Stellenrecherche empfunden und von den Teilnehmer*innen gerne angenommen. Ebenfalls bietet das JobImpuls-Tool Vorschläge zu alternativen Einsatzbereichen der Menschen, was insbesondere bei einer beruflichen Neuorientierung wirkungsvoll unterstützt.

Mit Juli 2019 wurde die Methode JobImpuls in den Projekten step2job „Bewerbung-Job-Vermittlung“ und „aktiv#weiter“ eingeführt.

step2Austria für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte

Die BBE step2Austria startete im Jahr 2016 und befindet sich mittlerweile in ihrem dritten Durchgang. 2019 wurden bei step2Austria „Bewerbung-Job-Vermittlung“ 639 Asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Personen beraten und 158 von ihnen erfolgreich in ein Dienstverhältnis vermittelt. Muttersprachliche Beratung wird neben Deutsch und Englisch in den Sprachen Arabisch, Farsi, Russisch, Türkisch, Polnisch und Slowakisch angeboten.

Pro-aktive Vermittlungsunterstützung durch MONSUN

Die BBE MONSUN ist 14 Jahre alt und hat bisher 2.243 Teilnehmer*innen betreut, inklusive des Angebotes des Arbeitsplatzsupportes und der Arbeitsplatzintegration.



Gesundheitsförderung mit Bewegungsangeboten

Arbeitsplatzsupport richtet sich an Personen, die im BBRZ eine Qualifizierung/Ausbildung absolviert haben und konnte auch 2019 an seine bisherigen Vermittlungserfolge anschließen. 40 Prozent der Teilnehmer*innen erhielten durch die Vermittlungsunterstützung der beiden Arbeitsplatzsupport-Berater*innen eine nachhaltige Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt. In der Arbeitsplatzintegration können 2020 statt der bisher 30 ganze 60 Betreuungsplätze für die Beratung von Personen mit Lernschwäche und Migrationshintergrund zur Verfügung gestellt werden.

2020 startet MONSUN mit einem weiteren Betreuungsangebot. MONSUN aktiv#weiter bietet 200 Plätze für Teilnehmer*innen, die dieses Beratungs- und Betreuungsangebot bis zu einem Jahr in Anspruch nehmen können. Sie haben die Möglichkeit auf ein vielfältiges Angebot von aktivierenden Workshops, unter anderem zu den Themen Gesundheit, Arbeit und Kommunikation, zuzugreifen. Zudem erhalten die Teilnehmer*innen vertiefende Beratungsleistungen zur Klärung von Problemlagen und natürlich auch Informationen zu sozialen Anlaufstellen in Wien.

BBE MONSUN Bewerbungs-Job-Vermittlung stellt 1.014 Teilnehmer*innen auch weiterhin die pro-aktive Vermittlungsunterstützung zur Erlangung einer raschen beruflichen Integration zur Verfügung.

BBE Bewerbung Kompakt Wien-Süd

Seit April 2019 wird für 625 Teilnehmer*innen die Beratungs- und Betreuungseinrichtung Bewerbung Kompakt Wien-Süd angeboten. Arbeitssuchende Menschen, die beim AMS gemeldet sind, erhalten hier durchschnittlich 2,5 Wochen primäre Unterstützung. Das Ziel

sind optimal gestaltete Bewerbungsunterlagen und umfassende Informationen zur erfolgreichen Arbeitsuche, z.B. Such- und Bewerbungsstrategien und Fallen und Chancen in einem Bewerbungsgespräch.

Die Besonderheit dieses Angebotes liegt in der Kompaktheit und Intensität der Beratung, die vielen Teilnehmer*innen neue Motivation und ein neues Selbstvertrauen hinsichtlich des Bewerbungsprozesses mitgibt. Die neue Beratungseinrichtung wird sehr positiv angenommen, es wird Selbstvertrauen gestärkt, das die Bewältigung der Herausforderungen bei der Arbeitsuche möglich macht.

Nach wenigen Wochen schon kam es durch das AMS Wien zur Kontingentaufstockung um 25 Prozent. Es werden nun 625 statt zu Beginn 500 Teilnehmer*innen betreut.

Eine besondere Jobmesse: Job Day 50+

Für den 29. Mai 2019 organisierte die BBE 50+ Zentrum für Kompetenz und Erfahrung auf Einladung des AMS Wien eine besondere Jobmesse. In der Landesgeschäftsstelle des AMS Wien trafen sich Vertreter*innen der Firmen Job plus, Job Time, Eurest und Hellrein mit 146 Bewerber*innen, die gut vorbereitet und motiviert waren. Es entstanden zahlreiche intensive Gespräche, in denen auch Jobangebote ausgesprochen wurden.

Die Mitarbeiter*innen der BBE und das AMS Wien kümmerten sich um den perfekten Ablauf der Veranstaltung. Die Landesgeschäftsstelle des AMS Wien war mit dem Ergebnis sehr zufrieden und stellte in Aussicht, einen weiteren Job Day 50+ in Kooperation mit der BBE 50+ Zentrum für Kompetenz planen zu wollen.

3 Jahre Call Center Qualifizierung

Im vergangenen Jahr wurden in der Call Center Qualifizierung wiederholt 53 Teilnehmer*innen die Möglichkeit geboten, sich erfolgreich im Bereich EDV, Kommunikation, Beschwerdemanagement und Telefonverkauf weiterzubilden. Durch Exkursionen in unterschiedliche Call Center erhielten die Teilnehmer*innen Einblick in branchenspezifische Rahmenbedingungen.

Der engagierte Einsatz der Trainer*innen machte eine erfolgreiche Vermittlung von 21 Teilnehmer*innen möglich. 80 Prozent der Teilnehmer*innen haben die Qualifizierung erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen. Auch 2020 wurde das Qualifizierungsangebot durch das AMS Wien wieder beauftragt.



Ausbildungs-Zertifikate erhöhen Jobchancen

Seit 2013 für Menschen mit hohem Bildungsniveau

Die Beratungs- und Betreuungseinrichtung Deutsch berät Besucher*innen der AMS-Deutschkurse, die der Zielgruppe der Maturant*innen, Akademiker*innen und Führungskräfte angehören. Die Anliegen der Teilnehmer*innen sind mannigfaltig und alle Themen, die eine erfolgreiche Kursabsolvierung unterstützen, sind in der Beratung willkommen.

Überwiegende Fragestellung in den Beratungen waren weiterhin Probleme hinsichtlich der Bedarfsorientierten Mindestsicherung. In diesem Zusammenhang wurden die BBE Berater*innen regelmäßig mit einer überlangen Bearbeitungszeit der Anträge konfrontiert, die häufig zu existenzbedrohenden Problemen bei den Fragestellenden führte.

BBE Berater*innen konnten durch hartnäckige Intervention oft eine rasche Weiterbearbeitung und eine Auszahlung erreichen. Beschwerden gegen Bescheide der MA40 durch Teilnehmer*innen kamen auch oft vor, die BBE Berater*innen unterstützten sie dabei. Positives wurde BBE Berater*innen aber auch rückgemeldet. Gerade die Unterstützung durch Informationen über finanzielle Themen hilft den Teilnehmer*innen sehr oft, ihre teils sehr schwere Situation zu verbessern. Dazu gehören z.B. Informationen über Förderungen, Organisation von Ratenzahlungen oder Kulanzlösungen. ◀▶

Die Tätigkeiten des Vereins IA waren 2019 im Bundesland Steiermark auf zwei wesentliche Projekte ausgerichtet, die älteren Arbeitssuchenden den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern sollten.

Karriereguiding

Das Karriereguiding ist ein hochkarätiges Programm für ältere Arbeitssuchende in der Stadt Graz. Expert*innen aus der Grazer Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung begleiten in Kleingruppen Grazer*innen aus der Altersgruppe 50+ und unterstützen mit ihren Tipps und ihrer Expertise maßgeblich dabei, Bewerbungsunterlagen zu optimieren, Vorstellungsgespräche zu meistern und möglichst rasch einen neuen Job zu finden.

Die Guides sind Personal- bzw. HR-Verantwortliche aus renommierten Grazer Wirtschaftsbetrieben. Im ersten Durchgang 2019 konnten 10 Expert*innen als Guides der Unternehmen K&Ö Service GmbH, FH JOANNEUM, Saubermacher Dienstleistungs AG, Anton Paar GmbH, SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Scheelen GmbH Österreich, Holding Graz, KNAPP AG sowie der Stadt Graz gewonnen werden. Mit einer Vermittlungsquote von 43 Prozent im Pilotjahr wurden überdurchschnittliche Vermittlungszahlen für die Personengruppe 50+ erreicht. Abgeleitet aus dem ersten Umsetzungsjahr wird das Programm zu den Kleingruppen-Guidings zusätzlich mit einer Karriereguiding-Academy in Einzelcoachings mit Trainings und Workshops im neuem Projektjahr erweitert.

Senior Quality

Die vom Land Steiermark und FAB ins Leben gerufene Initiative SENIOR QUALITY betont den Gewinn, den ältere Arbeitnehmer*innen für Unternehmen darstellen.

Durch Öffentlichkeitsarbeit wirbt Senior Quality für die Vorteile von älteren Arbeitnehmer*innen in Betrieben und trägt zum Abbau von Vorurteilen bei. Das sogenannte „senior gold“ soll von Arbeitgeber*innen als solches im Sinne einer Personalpolitik geschätzt werden, die durch gute Durchmischung von Erfahrung und frischem Wind bestmöglich profitiert.

Bei **Veranstaltungen** in den steirischen Regionen werden Arbeitgeber*innen und potenzielle Arbeitskräfte aus der Zielgruppe zusammengebracht. Hier gilt es bereits in der Vorbereitung und Einladung auf regionale Eigenschaften und Herausforderungen einzugehen. Geplant wurden die Veranstaltungen im Jahr 2019 in steirischen Bezirkshauptstädten in enger Abstimmung mit dem Arbeitmarktservice in der jeweiligen Region, aber auch mit der Kommunal- und Regionalpolitik. Nach allgemeinen Informationen zum Thema wie Fördermöglichkeiten sowie konkrete Maßnahmen wie Altersteilzeitmodelle, steht bei diesen Veranstaltungen vor allem die direkte Kontaktmöglichkeit im Mittelpunkt.

Bei den Veranstaltungen wird auf individuelle Beratung bezüglich Maßnahmen und Fördermittel sowie eine aktive Begleitung von Arbeitgeber*innen und Unternehmen mit dem Ziel, ältere Menschen wieder verstärkt in den heimischen Arbeitsmarkt zu integrieren, gesetzt.

Senior Quality versteht sich auch als „**think tank**“ in Zeiten, in denen, entsprechend der Bekenntnisse der Politik, die Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe massiv reduziert werden soll. Senior Quality trägt dazu bei, viele unterschiedliche und innovative Wege der Inklusion anzudenken und zu planen. ◀▶



Wir unterstützen Menschen, die aufgrund ihres Alters mit erschwerten Bedingungen am Arbeitsmarkt zu rechnen haben.



FAB als Partner der Wirtschaft

INTENSIVIERTE ZUSAMMENARBEIT

*FAB wird die Kooperation mit der Wirtschaft
weiter forcieren, denn nur im Zusammenspiel
beider Partner profitieren auch die Menschen,
für die FAB Verantwortung trägt.*



1.500

Unternehmen nehmen
jährlich unsere
Leistungen in Anspruch



1A

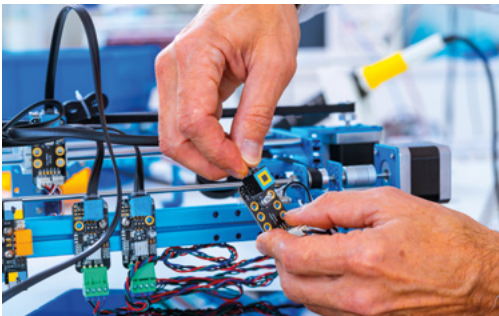
Bewertung für die Arbeit
verliehen von
FAB-Kund*innen

WIR SIND IHR PARTNER FÜR PRODUKTION



Metallbearbeitung

Fertigung von Dreh- und Frästeilen auf CNC-Bearbeitungszentren; CAD/CAM-Programmierung; Metallbearbeitung nach Kund*innenwunsch: Drehen, Fräsen, Stanzen, Biegen, Bohren, Abkanten, Entgraten, Montieren, Reinigen, Schleifen, Schweißen, Lackieren ◀▶



Assembling

Komplettierung, Konfektionierung, Montage & Demontage von Elektro-, Metall- und Kunststoffelementen; Serienarbeiten reichen von einfacher Bauteilmontage bis hin zur Fertigung komplexer Baugruppen ◀▶



Verpackung

Konfektionierung für Point of Sale (Bau & Bestückung von Displays, Sortimentkartons, Musterkoffer), Bearbeitung & Veredelung (Sleeve-, Shrink-, Folienschweißung, Add-Ons), Kommissionierung, Bearbeitung von Retouren & Schäden, Lager- und Bestandsmanagement ◀▶



Holzprodukte

Serielle Betten- und Kleinteileproduktion; Spezial- & Transportverpackung aus Holz: Sonderpaletten (Export-, Display-, Einweg-, Vierweg-, Spezialpaletten), Verpackungszubehör (Paletten-Deckel, Hölzer, Aufsetzrahmen), Verpackungskisten ◀▶

GEBÄUDE &

GRÜNLANDEN



Renovieren, Abbruch, Räumen

Renovierungsarbeiten in Wohnungen und Häusern: Innenausbau (Gipskarton-, Bodenleger-, Maler-, Verputz- und Stemmarbeiten); Dachgeschoss- und Kellerdeckendämmung; Abbruch- und Entkernungsarbeiten; Übersiedlungen, Räumungen, Entrümpelungen; Entsorgung; Kleintransporte ◀▶

Malerei

Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich, Betonböden versiegeln, Fenster/Türen schleifen und lackieren, Schimmel- und Wasserschäden beseitigen, Wände spachteln und glätten ◀▶

Garten/Grünanlagen

Anlage und Pflege von Grünflächen und Gärten, Gesamtlösungen rund ums Haus, Frühjahrs- und Herbstservice, Heckenschnitt, Pflanzungen, Rasenpflege ◀▶

Reinigung

Gebäude- und Büroreinigung, Haushaltsreinigung, Stiegenhausreinigung, Bauendreinigung nach Renovierung, periodische Reinigung von öffentlichen Gebäuden und Wohnanlagen ◀▶

Textiles/Wäscherei

Textil-Näharbeiten, Einzel- und Serienproduktion; Textildruck; Wäscherei für Unternehmen ◀▶

WIR SIND IHR PARTNER FÜR PERSONAL-THEMEN



Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung

Arbeitskräfteüberlassung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und älteren Personen 50+; begleitete Arbeitskräfteüberlassung von Menschen mit Beeinträchtigungen im Zuge Geschützter Arbeit in Betrieben gemäß dem öö. Chancengleichheitsgesetz ◀▶

Arbeitsstiftungen

Implacementstiftungen zur Aufschließung neuer Mitarbeiter*innen für Unternehmen mit größerem Personalbedarf; Outplacementstiftungen bei notwendig werdendem Personalabbau ◀▶

Arbeitsplatznahe Qualifizierung

Geförderte Möglichkeit für Unternehmen gesuchte Fachkräfte gezielt für ihren Bedarf auszubilden ◀▶

Unterstützung bei der Personalauswahl

Schnittstelle zu arbeitssuchenden Personen aus den unterschiedlichsten Branchen, breites Spektrum an Bewerber*innen (von Hilfskraft bis zur Fachkraft), Abstimmung der Stellen- und Anforderungsprofile, mehrstufiger Personalauswahlverfahren, Information über mögliche Förderungen ◀▶

Personalentwicklung durch Weiterbildung

Maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungen zu Social Skills und Management-Kompetenz durch FAB Organos ◀▶

BÜRO-DIENSTLEISTUNGEN



Call Center

Kundenhotline für Bestellung, Reklamation, Lieferauskunft, Kontoklärung, Terminkoordination, Auftragsbearbeitung und Beschwerdemanagement ◀▶

Zählerablesung

Zählerablesung für öö. Gasunternehmen: Information der Haushalte, Termin- und Tourenplanung, Zählerablesung und -erfassung ◀▶

Allgemeine Bürodienstleistungen

Digitalisierung von Dokumenten inkl. Datenaufbereitung und -transport; Dokumentenerfassung und -bearbeitung; Verwaltung und Pflege der Kundenstammdaten ◀▶

WIR SIND ABER AUCH

PARTNER FÜR DIE UMWELT



ReVital Shop in Braunau & Mattighofen

Gebrauchte, aber gut erhaltene Kleidung, Möbel, Sport- und Freizeitgeräte sowie Hausrat werden gesammelt und aufbereitet („revitalisiert“) als geprüfte Qualitätsware angeboten. ◀▶

Talon Geschenke-Shop in Wels

Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände; Hocker, Tische und Objekte aus Waschtrommeln – „Trashmöbel“; Schmuck aus Recyclingmaterial, Patchworkprodukte u.v.m. ◀▶

TechnoTeam in Wels

Reparatur und Verkauf von gebrauchten Elektrogeräten: Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspüler, E-Herde; Verkauf von Ersatzteilen ◀▶

Gebrauchtwaren-Shop in Linz ASZ Melissenweg

Verkauf von gut erhaltenen Gebrauchtwaren und Haushaltsartikeln ◀▶

Sammelsurium – Der Laden für Altes und Neues in Linz

Neben gebrauchten Haushaltswaren und Deko-Artikeln verkauft das Sammelsurium wiederaufbereitete Waren und Erzeugnisse anderer Firmen oder Sozialunternehmen. ◀▶

RECYCLING

FAB bewirtschaftet den Recyclinghof Braunau und das Altstoffsammelzentrum Linz/Melissenweg. Wir sorgen für fachgerechte Rohstofftrennung, Wiederverwendung und Entsorgung, Sperrmüllbewirtschaftung, Hausabholung. ◀▶

UND GERNE IHR GASTGEBER

IN UNSEREN GASTRO-BETRIEBEN



In unseren Gastronomiebetrieben erwartet Sie eine traditionelle, bodenständige und leichte vegetarische Küche.

„Die offene Kantine“ im Neuen Rathaus Linz-Urfahr

Im Neuen Rathaus in Linz-Urfahr erwartet Sie ein einladendes Restaurant mit persönlicher Note. ◀▶

Café-Restaurant Laguna am Bulgariplatz Linz

Das Laguna vereint ein Café-Restaurant mit Bedienung und eine Kantine mit Selbstbedienung und bietet bei Schönwetter den Gästen einen gemütlichen Gastgarten zum Verweilen. ◀▶

FAB-Kantine im ZBI in der Industriezeile Linz

Mitten im Industriegebiet bietet FAB seinen Gästen einen gesunden Mittagstisch. ◀▶

Mensa Fachhochschule Steyr in der Wehrgrabengasse

Für die Studierenden an der FH Steyr betreibt FAB die Mensa. Sie bietet neben einem abwechslungsreichen Mittagstisch ein umfangreiches Jausenangebot. ◀▶

Mensa Fachhochschule Wels in der Roseggerstraße

Im Zentrum von Wels bietet FAB den Gästen der FH-Mensa eine gesunde Küche inkl. frischer „à la minute“-Zubereitung. ◀▶

BFI-Bistro Wels

Das angrenzende BFI-Bistro bietet seinen Gästen alles für den kleinen Hunger zwischendurch. ◀▶

CATERING

Ob stylisches Fingerfood, Buffets mit Erlebnischarakter oder klassische Menü- und Buffetkompositionen – wir bieten das Richtige für Ihre Veranstaltung. ◀▶

ÜBER UNS

Ein Unternehmen der BBRZ GRUPPE

Der Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB) ist Teil der BBRZ GRUPPE, in der seit dem Jahr 2003 die drei strategischen Geschäftsbereiche Berufliche Bildung, Berufsorientierte Rehabilitation sowie Berufliche Integration unter einem Dach vereint sind. Auch wenn diese drei Geschäftsbereiche unterschiedliche Zielgruppen und Märkte ansprechen, so verbindet sie ein genereller Auftrag: die Förderung von Bildung, Beschäftigung und beruflicher Integration.

FAB bildet gemeinsam mit der Team-Work GmbH und dem Tochterverein IA heute die Säule Berufliche Integration. ◀▶

Auftraggeber und Kooperationspartner

Als Systempartner der Länder, des Arbeitsmarktservice, des Europäischen Sozialfonds und des Sozialministeriumservice pflegen wir in hohem Maße Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Auftraggebern und regionalen Wirtschaftsbetrieben. ◀▶



Sozialministeriumservice



WIR SIND FÜR SIE DA

FAB ZENTRAL

Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB)

office@fab.at, www.fab.at

+43 732 6922-5444

FAB REGIONAL

FAB Oberösterreich

+43 732 6922-5444

FAB Kärnten

+43 463 318 540-20

FAB Salzburg

+43 662 882 464-2100

FAB Steiermark

+43 3862 29 92-1269

FAB Vorarlberg/Tirol

+43 5572 532 09-0

FAB Wien/Niederösterreich/Burgenland

+43 1 688 13 68-0

Kontakt

**Verein zur Förderung von Arbeit
und Beschäftigung**

Muldenstraße 5 - 4020 Linz

+43 732 6922-5444

office@fab.at

Für neue Wege am Arbeitsmarkt